

Eine Zeitung der Lebenshilfe Herford e. V. und ihrer Gesellschaften

www.lebenshilfe-herford.de



Wahlen des Vorstandes	Seite 5
■ Gemeinsam den Tag verbringen Tagesstruktur in der Bunsenstraße	Seite 28
Joris Konzert Open Air in Herford	Seite 30
Wichtige Fortbildung – der Erste-Hilfe-Kurs	Seite 35
Neu-Start im Bereich Reha-Sport Endlich geht es wieder los	Seite 36



www.wendik.de

motorgeräte Wolforgerate

Jöllenbecker Weg 8 32051 Herford

2 052 21/5 46 62





MINIMALER AUFWAND, MAXIMALES MÄHERGEBNIS.





Das Wort hat Nina Schwerdter

Liebe Leserinnen und Leser,

aufregende Monate liegen hinter uns.

Wir blicken zurück auf eine lange Zeit der Pandemie. Auf Verzicht, Angst und Unsicherheit. Aber auch auf Freude, Zusammenhalt, Stärke, Vertrauen und Zuversicht!

"Es ist nie so schlecht, dass es nicht auch sein Gutes hat." Dieser Spruch stimmt! Sogar in diesen schweren Zeiten.

Am Anfang der Pandemie bestand größte Verunsicherung auf allen Seiten. Wir wollten um alles in der Welt verhindern, dass das Virus Einzug hielt in unsere Wohnheime. Bewohner*innen, Angehörige und Mitarbeiter*innen haben sehr streng ausgearbeitete Hygienekonzepte eingehalten. Die Bewohner*innen haben die Zeit des Lockdowns entweder bei Ihren Angehörigen oder in den Wohnhäusern verlebt. Das war hart! Auch die Mitarbeiter*innen haben alles getan was eben möglich war! Sie haben, oft über die geltenden Bestimmungen hinaus, ihre eigenen Kontakte eingeschränkt, um das Virus auf keinen Fall in "ihr" Haus zu bringen.



Nina Schwerdter Leitung Wohnen u. Finkenbusch

Sie haben sich Gedanken gemacht, wie man den Bewohner*innen eine Freude machen kann. So sind in den verschiedenen Häusern tolle Ideen entstanden und umgesetzt worden. Es wurden Gartenhäuschen zu Kiosken umgebaut, es wurde der Weihnachtsmarkt in den eigenen Garten geholt, ein hausinterner Maskenkarneval gefeiert und noch vieles mehr! Wir haben in den vergangenen Einblicke-Ausgaben immer gerne von diesen Highlights berichtet.

Im Hintergrund gab es kontinuierlich enge interne Absprachen über die sich ständig ändernden Verordnungen. Unsere Vision war: Wir bleiben dem Virus immer eine Nasenlänge voraus! Das ist uns, Gott sei Dank, mit viel Glück, klarem Vorgehen und Verstand, bis heute gelungen und wir sind sehr dankbar dafür!

Ein wichtiger Punkt im Umgang mit der Pandemie war die offizielle Anerkennung der großen Wohnhäuser als Pflegeeinrichtung zu erhalten, indem wir die Vulnerabilität unserer Bewohner*innen dargelegt haben. Somit konnten die Bewohner*innen sehr früh geimpft und damit geschützt werden. Herr Dr. Pfannschmidt hat im Vorwort in der letzten Einblicke von der gemeinsamen Impfaktion berichtet. Ich bin selber nach wie vor ergriffen von diesem gelungenen Akt der Zusammenarbeit. Alles ging Hand in Hand! Werkstatt – Wohnen – Ärzte – Assistenten! Alle zusammen haben mit insgesamt über 2300 internen Impfungen viel für unsere Bewohner*innen, Klienten, Beschäftigten und Mitarbeiter*innen geschafft. Darauf bin ich sehr stolz!

Nun starten für die großen Wohnhäuser bereits wieder die Auffrischungsimpfungen. Auch die müssen wieder gut geplant und konzentriert durchgeführt werden. Ich bin aber sicher, dass wir auch das erneut meistern werden und wir so hoffentlich gut durch den Winter und die vor uns liegenden Monate kommen. Die Zeit bleibt weiterhin leider unsicher und spannend. Wir sind dennoch voller Hoffnung und passen weiter gut auf unsere Mitmenschen und auch auf uns selber auf!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine besinnliche Vorweihnachtszeit mit schönen, wertvollen Momenten. Bleiben auch Sie gesund und zuversichtlich!

Ihre

Nina Schwerdter





Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Inhalt
- 5 Wahlen des Vorstands des Lebenshilfe Herford e. V.
- 6 Rechtsinfos
- 7 Umsetzung und Akzeptanz der Hygienekonzepte im Heidsiek
- 8 Die arbeitsbegleitenden Angebote im Füllenbruch-Betrieb Es geht wieder los!
- 9 Sport- und Inklusions-Cup 2022
- 10 Ansprechpartnerinnen des Kreises Herford stellen sich vor
- 12 Freizeit und Bildung in Dänemark
- 14 Konzerte auf dem Rathausplatz Herford Förderung der ProHerford GmbH für Menschen mit Behinderung
- 15 Endlich: Assistenz im Krankenhaus heute im Bundesrat beschlossen
- 16 Informationen zur Siftung
- 18 Gedenkveranstaltung der Opfer von Zwangssterilisation und Patientenmord in der Nazi-Zeit
- 20 Jubilare

Menschen mit Behinderung im Originalton

- 22 Praktikum der Verwaltung Wau Wau Collectif-Yaral sa Doom
- 23 Danksagung für all die Jahre im Werkstattrat Rezept/Witz
- 24 Ich bin Elke Kruckow
- 25 OWL-Treffen der Werkstatträte in Bielefeld-Bethel

- 26 Besonderer Einsatz der Garten und M1 Gruppe aus dem Heidsiek
- 27 Open Air Konzertbesuch in Herford mit der Nordwestdeutsche Philharmonie
- 28 Gemeinsam den Tag verbringen
- 30 Joris Konzert
- 31 Beschäftigte & Mitarbeiter stellen sich vor
- 32 Schwarzes Brett
- 33 Runde Geburtstage
- 34 Sondernachlass auf Neuwagenmodelle
- 35 Wichtige Fortbildung
 Der Erste-Hilfe-Kurs
- 36 Neu-Start im Bereich Reha-Sport Endlich geht es wieder los!
- 38 Mit Freude ins neue Schuljahr
- 39 Sommerfest 2021 im Haus Finkenbusch
- 40 Sommerfest im Oetinghauser Weg 54
- 41 Sommerfest der Außenwohngruppen
- 42 Sommer-Ferienspiele des Familienunterstützenden Dienstes Ein kleiner Wochenbericht
- 44 Der Bewohnerbeirat der Außenwohngruppen stellt sich vor
- 45 Herforder Werkstätten beim Kulturhammer
- 46 31 Jahre ISR und mehr...
- 48 Gedenkschreiben für Achim Scholz
- 49 Trauer
- 50 Beitrittserklärung Impressum/Inserentendank





Wahlen des Vorstands des Lebenshilfe Herford e. V.

in der Mitgliederversammlung am 28.09.2021



n der diesjährigen Mitgliederversammlung standen vier Vorstandspositionen zur Wahl. Zur Wiederwahl stellten sich die langjährigen Vorstandsmitglieder Bärbel Zuhl, Annegret Vehmeier und Karin Glaub.

Dietmar Fischer stand aus gesundheitlichen Gründen nicht zur Wiederwahl. Dankenswerter Weise stellte sich für die 4. Position Dr. Gerhard Pfannschmidt als Kandidat zur Verfügung.

Alle vier zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten wurden mit großer Mehrheit gewählt und nahmen die Wahl an. Im Nachgang zur Mitgliederversammlung führte der neu gewählte Vorstand dann noch seine konstituierende Sitzung durch.

In dieser wurden Vorsitz und Stellvertretung des Vorstandes geregelt. Weiterhin Vorstandsvorsitzende ist Bärbel Zuhl. Sie wird durch die Stellvertreterinnen Annegret Vehmeier und Karin Glaub unterstützt. Als Beisitzende sind Hildegard Landwehr und Dr. Gerhard Pfannschmidt vertreten. Die Vorstandsmitglieder begrüßen Herrn Dr. Pfannschmidt herzlich und freuen sich sehr, ihn als neues Vorstandsmitglied gewonnen zu haben. Sein großes Engagement bei den Impfungen ist allseits sehr geschätzt und er wird sich mit seinem fundierten Wissen und seiner Erfahrung im Sinne der Menschen mit Behinderungen in die Vorstandsarbeit einbringen. Der Vorstand freut sich auf die gute Zusammenarbeit.

Dietmar Fischer wurde in der Mitgliederversammlung aus seinem Vorstandsamt verabschiedet. Frau Zuhl würdigte sein über 30 Jahre währendes Engagement in Vorstand und Aufsichtsräten der Lebenshilfe Herford und ihrer Gesellschaften. Herr Fischer hat großen Anteil daran, dass die Lebenshilfe Herford mit ihren Bereichen so positiv dasteht, wie der Wirtschaftsprüfer Reimond Menke in der Versammlung dargestellt hat.

Der große Dank – unterstützt durch den Beifall der Mitgliederversammlung – war verbunden mit den besten Wünschen an Dietmar Fischer und seine Frau, die ihn während der drei Jahrzehnte unterstützt und ihm den Rücken für die ehrenamtliche Tätigkeit frei gehalten hat.

Dietmar Fischer hob dankend hervor, dass er seinerseits immer viel zurückbekommen habe und dass ihm die Tätigkeit auch viel Freude bereitet hat.

Die Lebenshilfe Herford als Verein ist angewiesen auf das ehrenamtliche Engagement seiner Mitglieder auch und gerade in Funktionen wie der Vorstandstätigkeit. Frau Zuhl freute sich, in der Mitgliederversammlung ankündigen zu können, dass es ein Mitglied gibt, das im Verlauf des nächsten Jahres im Vorstand hospitieren und die Vorstandsarbeit kennenlernen möchte.

(Bärbel Zuhl)



or 30 Jahren, im September 1990, haben Bundestag und Bundesrat das Gesetz zur Reform des Rechts der Vormundschaft und Pflegschaft für Volljährige beschlossen. Hiermit wurde ein erster wichtiger Schritt weg von der Entmündigung volljähriger Personen vollzogen und das Betreuungsrecht eingeführt. Die rechtliche Betreuung ist ein Institut der gerichtlichen Fürsorge für volljährige Menschen, die nicht in der Lage sind, ihre rechtlichen Angelegenheiten ganz oder teilweise selbst zu besorgen.

Nunmehr erfolgt die nächste tiefgreifende Reform. Die unter dem Vorsitz des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) in den Jahren 2015 bis 2017 durchgeführten Untersuchungen zur "Qualität in der rechtlichen Betreuung" und zur "Umsetzung des Erforderlichkeitsgrundsatzes in der betreuungsrechtlichen Praxis im Hinblick auf vorgelagerte, "andere Hilfen" brachten Defizite im System der rechtlichen Betreuung, aber auch in dessen Vorfeld, zu Tage. Danach ist das Gebot der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung im Sinne des Artikel 12 der **UN-Behindertenrechtskonvention** (UN-BRK) im derzeit bestehenden System nicht durchgängig verwirklicht. Zum gleichen Ergebnis kam auch der Bericht der ersten Staatenprüfung des UN-Fachausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Aufgrund dessen wurde im Koalitionsvertrag für die 19. Legislaturperiode festgelegt, dass das Betreuungsrecht unter Berücksichtigung der Ergebnisse der beiden

Selbstbestimmung stärken – rechtliche Betreuung verbessern

Zum Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts

Forschungsvorhaben in struktureller Hinsicht verbessert werden soll. Dem Gesetzgebungsverfahren war ein 1,5-jähriger Diskussionsprozess vorgeschaltet. Das nun beschlossene Gesetz zur Reform des Vormundschafts – und Betreuungsrechts soll am 01.01.2023 in Kraft treten.

Ziele des Gesetzes und deren Umsetzung

Hauptziele des Gesetzes sind, die Selbstbestimmung unterstützungsbedürftiger Menschen im Rahmen einer rechtlichen Betreuung zu stärken, die Qualität der rechtlichen Betreuung in der Praxis zu verbessern und die Umsetzung des Erforderlichkeitsgrundsatzes sicherzustellen. Hierzu werden die zentralen Normen des materiellen Betreuungsrechts überarbeitet, um die Vorgaben von Artikel 12 der UN-BRK deutlicher im Betreuungsrecht zu verankern. Des Weiteren sollen die betroffenen Personen auch in verfahrensrechtlicher Hinsicht gestärkt werden. Um die Qualität der beruflich geführten Betreuungen zu verbessern, wird mit dem Betreuungsorganisationsgesetz (BtOG) ein Registrierungsverfahren eingeführt. Dieses Gesetz enthält zudem Regelungen zu den Betreuungsvereinen. Darüber hinaus erfährt das Gesetz über die Vergütungen von Vormündern und Betreuern Änderungen.

Zusammenfassende Bewertung

Schon lange warten Menschen mit rechtlicher Betreuung auf die

Reform des Betreuungsrechts. Sie wollen, dass rechtliche Betreuer*innen nicht mehr an ihrer Stelle entscheiden. Nach dem Motto: "Ich weiß schon, was gut für dich ist". Rechtliche Betreuer*innen sollen vielmehr Klient*innen darin unterstützen, Entscheidungen möglichst selbst zu treffen. Das Betreuungsreformgesetz ist daher ein wichtiger Fortschritt, damit der ursprüngliche Paradigmenwechsel - weg von der Bevormundung hin zur rechtlichen Unterstützung – erfolgen kann. In diesem Zusammenhang gilt es, das Institut der unterstützen Entscheidungsfindung zukünftig noch mehr in den Fokus zu stellen und entsprechende Modelle zu entwickeln, damit ersetzende Entscheidungen der Betreuer*innen weitestgehend vermieden werden können. Auch müssen die notwendigen finanziellen und zeitlichen Ressourcen bereitgestellt werden.

Allerdings kann nicht alles gesetzlich geregelt werden. Daneben ist auch viel Aufklärung erforderlich, damit rechtlich betreute Menschen in der Gesellschaft genau wie jeder andere erwachsene Mensch als geschäftsfähige und mündige Personen angesehen werden.

Veröffentlichung der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. (Zusammengestellt von Michael Brzank)





ie vielfach schon berichtet, haben auch die Werkstätten einen umfangreichen Katalog an Infektionsschutzmaßnahmen einzuhalten, welche den Tagesablauf nach wie vor stark prägen.

Um die Einhaltung der AHA-Regeln im Heidsiek zu unterstützen, haben meine Kolleg*innen Piktogramme (vereinfachte Symbole) erstellt, Sitzplatzsituationen während der Arbeit und in den Pause entzerrt, sowie Schutzwände aufgestellt. Dazu werden alle Mitarbeiter*innen und Beschäftigten einmal die Woche getestet. Natürlich gilt es, außer sitzend am Arbeits- oder Essensplatz, überall im Gebäude eine Maske zu tragen.

Zu Arbeitsbeginn betreten alle Beschäftigten einzeln die Werkstatt, desinfizieren sich am Eingang die Hände, es wird die Temperatur gemessen und sie können bei Bedarf eine neue Maske bekommen.

Im Vergleich zu der Zeit vor der Pandemie, in der gefühlt alle gleichzeitig und als Pulk in die Werkstatt strömten, teilweise während sich die Tür noch im Öffnungsvorgang befand, warten jetzt alle, bis sie aufgefordert

Umsetzung und Akzeptanz der Hygienekonzepte im Heidsiek



werden einzutreten. Kurz vor Feierabend wiederholt sich das Prozedere nochmal, nur eben von innen nach außen. Auch hierbei ist zu beobachten, dass sich dies inzwischen reibungslos – und unter der überwiegend selbstständigen Einhaltung der Abstände – abspielt. An dieser Stelle, ein großes Lob an euch alle!

Das ist exemplarisch für die hohe Lernbereitschaft und die Ernsthaftigkeit, mit der unsere Beschäftigten versuchen die Infektionsschutzmaßnahmen einzuhalten. Mittlerweile ist es für fast alle eine



Selbstverständlichkeit geworden, beim Entfernen vom Arbeitsplatz die Maske aufzusetzen und insgesamt mit den neuen Gegebenheiten zu leben. Es fühlt sich keiner ungerecht behandelt oder von einem großen Komplott bedroht.

Wäre der Rest der Bevölkerung hierbei so geduldig, konsequent und weise bzgl. der Einhaltung einfacher Regeln und in dem Willen sich Impfen zu lassen wie unsere Beschäftigten, hätten wir eventuell alles schon überstanden.

(Daniel Schneider)



















eit September gehen die arbeitsbegleitenden Angebote wieder los und wir haben eine Vielzahl an neuen Angeboten: Fitness, Kegeln, Reiten, Wii-Spielen, Mädchen Café, Auszeit in der Natur oder Halle, Tankstelle sind neu im Programm!

Die Angebote richten sich an alle, die Lust haben, dabei zu sein. Diese Angebote sind kostenfrei und ohne Verordnung. Meldet euch einfach bei mir (Jane Frentrup, 05221 1953-119)!

Wir haben auch mal Veranstaltungen, die einmalig laufen und auch viel Spaß mit sich bringen! Die letzte Veranstaltung war, "Kar-

Die arbeitsbegleitenden Angebote im Füllenbruch-Betrieb

Es geht wieder los!

toffeln sammeln". Wir waren am Freitag 20.08.2021 mit einer Gruppe von Beschäftigten, im Rahmen des Angebotes auf dem Acker. © "Kartoffeln sammeln und dabei Gutes tun" war das Motto der Firma Spilker und Wehmeier. Die Geld-Spenden für die Kartoffeln kommen den von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Menschen zugute.

Die Beschäftigen durften einige Kartoffeln mitnehmen und ein Teil ist in der Werkstatt geblieben. Nun wird ein leckerer Kartoffelsalat zubereitet.

Darüber hinaus haben wir unsere Deko für den Eingangsbereich gefertigt und auch ein neues Bücher-Tausch-Regal gebaut.

Alle Angebote sind gut angelaufen und zum Teil schon sehr voll. Ich finde es klasse diesen Bereich neu auszubauen und freue mich über weitere Ideen von euch! Einen lieben Dank an alle, die einen Teil der Angebote mit organisieren, betreuen und begleiten!

(Jane Frentrup)









ir sind frohen Mutes, dass uns die Einschränkungen, die wir im letzten und auch in diesem Jahr durch Corona hatten, im nächsten Jahr erspart bleiben.

Daher haben wir die Planung für den Sport- und Inklusions-Cup für das Jahr 2022 bereits wieder aufgenommen.

Zur Erinnerung: Der Lebenshilfe Herford e. V. bietet in jedem Jahr viele verschiedene Aktivitäten rund um das Thema Gesundheit an. Diese Angebote richten sich an alle Mitarbeitenden, Bewohnerinnen und Bewohner sowie an alle Werkstattbeschäftigen des Lebenshilfe Herford e. V. und seiner Gesellschaften sowie auch an deren Freunde und Verwandte. Die Teilnahme ist kostenfrei und erfolgt in der Freizeit. Für viele Angebote werden die Teilnahme-Gebühren übernommen.

Bei jeder Teilnahme werden Teilnahmepunkte (Cup-Punkte) gesammelt. Die Person, die zum Jahresende die meisten Punkte

Sport- und Inklusions-Cup 2022

gesammelt hat, bekommt einen Gutschein über 150 Euro für z.B. den Besuch einer Wellness-Oase. Für den 2. Platz lockt ein Gutschein in Höhe von 100 Euro und der 3. Platz wird mit einem Gutschein von 50 Euro belohnt. Alle Teilnehmenden erhalten einen attraktiven Preis. Die Ehrung der Teilnehmenden erfolgt traditionell im Rahmen der Jahresabschlussfeier.

Für das Jahr 2022 haben wir uns wieder tolle Aktivitäten einfallen lassen. Neben Fahrradtouren und der Teilnahme an Volksläufen (gelaufen, gewalkt oder mit dem Rollstuhl geschoben) kann auch die Teilnahme an anderen Sport- oder Präventionskursen oder eine Mitgliedschaft in einem Sportverein für die Vergabe von Cup-Punkten angegeben werden. Als besonderes Event ist ein Inklusiver Sportabzeichen-Tag geplant. Dieser wird gemeinsam mit der Stadt Herford, dem Kreis Herford sowie Sportvereinen angeboten. Neben dem eigentlichen

Sportabzeichentag planen wir ab ca. März 2022 ein Aufbautraining für das Sportabzeichen.

Ab 2022 wird die Teilnahme von Menschen mit Behinderung an den verschiedenen Angeboten deutlich vereinfacht (Stichwort persönliche Begleitung). Hierüber werden wir in späteren Ausgaben berichten.

Die Teilnahme am Sport- und Inklusions-Cup lohnt sich also in mehrfacher Hinsicht. Neben dem gesundheitlichen Aspekt sowie den Gutscheinen, macht das gemeinsame Miteinander einen sehr großen und schönen Anteil aus.

Wir freuen uns auf ein erfolgreiches Austragungsjahr, auf viele Teilnehmende und auf schöne Begegnungen in vielerlei Hinsicht.

Es grüßen euch sportlich das Planungsteam des Sport- und Inklusions-Cup

(Andrea Klimmek)

Wir kümmern uns um den gesamten Fuhrpark!

PFLEGE-WERKSTATT 1

auch für Oldtimer

- Handwäsche
- Motor- u. Unterbodenwäsche
- Lackpflege
- Lackversiegelung (Lotus-Effekt)
- Entrosten
- Dachimprägnierung
- Innenraumreinigung naß und trocken
- Lederpflege

REPARATUR-WERKSTATT 2

auch für Oldtimer

- Inspektion
- TÜV-Abnahme
- Reparatur von Unfallwagen
- Dellen entfernen ohne
- Lackierung
- Hohlraumgutachten
- Hohlraum- und Unterbodenschutz

GmbH Kfz-Meisterbetrieb

C. Raudisch

Kfz-Meisterbetrieb Service von A-Z

Waltgeristraße 69c 32049 Herford

Fon 05221-21818 Fax 05221-275691

www.raudisch.de





Michaela Rolf, Psychiatrie- und Suchtkoordination Kreis Herford

Seit 1.2.2021 habe ich die Nachfolge von Herrn Edwin Stille als Psychiatrie- und Suchtkoordinatorin Kreis Herford angetreten.

Durch meine 10 jährige Tätigkeit als Sozialpädagogin in der Sozialpsychiatrischen Rehabilitationseinrichtung und anschließender 8jähriger Beschäftigung im Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreises konnte ich vielfältige Erfahrungen zum Thema Psychiatrie und Sucht kennenlernen. Die Arbeit und das Engagement für Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Familien ist mir schon immer ein großes Anliegen gewesen und ich konnte in dieser

Ansprechpartnerinnen des Kreises Herford stellen sich vor

Die Psychiatrie- und Suchtkoordinatorin und die Behindertenbeauftragte und Inklusionsbeauftragte

Zeit viel von ihnen und ihren Anliegen, ihren Stärken und Ressourcen lernen. Mir war es schon sehr früh wichtig, die Lebensbedingungen und die Zugänge zum Hilfesystem für Menschen mit psychischen und /oder Suchterkrankungen in den Blick zu nehmen und stets gemeinsam nach einer möglichst besten Lösung und gewünschtem Unterstützungsangebot zu suchen. Hier gilt es, vor allem die Menschen, die chronisch erkrankt sind und deren Problemlagen sehr vielschichtig sind, in den Blick zu nehmen und auf institutioneller und kommunaler Ebene nach individuellen, niedrigschwelligen, i.S. von Abbau von Barrieren beim Zugang von Hilfen, Angeboten zu suchen und diese gemeinsam mitzugestalten.

Auch das Thema "Kinder psychisch und/oder suchterkrankter Eltern" liegt mir am Herzen, diesen und ihren Familien im Netzwerk der bestehenden Hilfen und darüber hinaus, die Möglichkeit geben zu erfahren, dass sie nicht alleine sind und in ihren Bedürfnissen ernst genommen werden.

Durch meine praktische Arbeit und die Teilnahme an unterschiedlichen Arbeitsgruppen im Gemeindepsychiatrischen Verbund (Zusammenschluss der Träger, Selbsthilfe und Angehörigen im psychiatrischen Bereich, Kreis Herford) konnte ich auch die Angebote über das eigene Arbeitsfeld hinaus kennenlernen und dadurch über den eigenen Tellerrand schauen, welches mir bei meiner jetzigen Aufgabe natürlich sehr zugute kommt.

Es gilt Gutes zu bewahren, die Entwicklung in der Sozialpsychiatrie weiter voranzubringen und sich den neuen Anforderungen zu stellen, damit im Kreis Herford weiterhin eine gute Versorgung und Unterstützungsangebote und barrierefreie Hilfen für Menschen mit einer psychischen/Suchterkrankung und ihren kleinen und großen Angehörigen im Miteinander gelingen können.

Ich freue mich sehr, dass Maria Abele-Holzbaur und ich uns noch aus der gemeinsamen Arbeit beim Sozialpsychiatrischen Dienst kennen. Somit können wir unsere Arbeitsbereiche gut aufeinander abstimmen und gemeinsame Wege für Menschen mit Behinderungen i.S. der Inklusion gestalten.

Kontakt: m.rolf@kreis-herford.de



(Michaela Rolf)





Maria Abele-Holzbaur, Behindertenbeauftragte und Inklusionsbeauftragte des Kreises Herford

Maria Abele-Holzbaur arbeitet als Diplom Sozialpädagogin seit über 20 Jahren für die Kreisverwaltung Herford.

Sie hat in diesen Jahren in unterschiedlichen Ämtern und pädagogischen Handlungsfeldern gearbeitet, wie zum Beipiel in Projekten zur Förderung der psychischen Gesundheit bei Schülerinnen und Schülern oder als pädagogische Fachkraft im Sozialpsychiatrischen Dienst.

Seit 2017 arbeitet sie als als Inklusionsbeauftragte des Kreises Herford und setzt die Ziele, die im Inklusionsplan benannt sind, um.

Diese Aufgabe teilt sie sich seit März 2021 mit Yasmin Hussain. Zuvor war Yasmin Hussain, die seit Januar 2018 beim Kreis Herford tätig ist, für die kommunale Pflegebedarfsplanung des Kreises Herford verantwortlich.

Yasmin Hussain hat Gesundheitswissenschaften (Health Communication) studiert und war vor ihrem Studium als Physiotherapeutin tätig.



Yasmin Hussain, Inklusionsbeauftragte des Kreises Herford

Beide Inklusionsbeauftragte kümmern sich darum, dass die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung im Kreis Herford verbessert werden.

Im Inklusionsplan werden die Handlungsfelder und Ziele beschrieben, in denen dringend Barrieren abgebaut werden müssen.

Aktuelle Themenbereiche sind zum Beipiel der verbesserte Zugang zu "Arbeit und Beschäftigung", mehr Sportvereine für inklusvie Sportangebote zu gewinnen, aber auch Schulungen zum "Abbau von Barrieren in der Sprache" für die Beschäftigten in den Kommunalverwaltungen zu organisieren.

Zusammen mit den Städten und Gemeinden im Kreis Herford, mit Vereinen, mit Einrichtungen der Behindertenhilfe werden Lösungsmöglichkeiten diskutiert.

Wichtig ist, dass Betroffene als Expertinnen und Experten an Planungsvorhaben von Anfang an aktiv eingebunden sind und ihr Wissen sowie ihre Lebenserfahrung einbringen. Seit Februar 2020 arbeitet Maria Abele-Holzbaur außerdem als Behindertenbeauftragte des Kreises Herford.

Die wichtigste Aufgabe der Behindertenbeauftragten ist die Geschäftsführung des Behindertenbeirats des Kreises Herford.

Dieses Gremium setzt sich zusammen aus Menschen mit Behinderung, der Selbsthilfe, aus Organisationen der Behindertenhilfe, dem Kreissportbund und aus Mitgliedern der politischen Franktionen im Kreistag Herford.

Im Behindertenbeirat können alle möglichen Themen diskuiert werden, die das Leben von Menschen mit Behinderung erschweren.

Dieses Gremium berät den Kreistag und die Ausschüsse.

Ziel aller Bemühungen ist es, eine Gleichstellung von Menschen mit und ohne Behinderung herzustellen und Barrieren in allen Lebensbereichen abzubauen.

Als Behindertenbeauftragte berät sie außerdem Betroffene und deren Familienangehörige.

Die Entwicklungsarbeit im Feld Barriereabbau lebt vor allem von Rückmeldungen der betroffenen Menschen selbst.

Ideen, Anregungen und Hinweise rund um das Thema Gleichstellung von Menschen mit Behinderung und Barriereabbau können daher jederzeit an folgende Adresse geschickt werden: inklusion@kreisherford.de

> (Maria Abele-Holzbaur, Yasmin Hussain)



ereits zum dritten Mal hat eine Freizeit in Dänemark stattgefunden. Warum bietet "Freizeit und Bildung" immer wieder Dänemark an? Die Antwort ist ganz einfach: Dänemark bietet alles, was für einen erholsamen Urlaub notwendig ist. Zum einen lockt das weite Meer mit der unvergleichlich wohltuenden Brise, die zum tiefen Durchatmen einlädt! Strandspaziergänge geben Energie und wirken enorm entspannend. Die Dänen selbst sind sehr freundliche, hilfsbereite und gelassene Menschen. Die Ferienhäuser bieten sehr viel Platz, sind wunderschön eingerichtet und vor allem bezahlbar! Letzteres ist für uns ein sehr wichtiges Merkmal.

Wir kamen mit unserer Gruppe in den vollen Genuss der dänischen Vorzüge und wurden zudem noch von der Sonne verwöhnt! Bei bestem Wetter haben wir die nähere Umgebung von Ringkobing erkundet, sind durch die Dünen zu verschiedenen Strän-

Freizeit und Bildung in Dänemark



den gestapft und waren zum Shoppen in interessanten kleinen Orten. Den weitesten Tagesausflug haben wir, wie auch im vergangenen Jahr, zum Jyllands Zoo unternommen. Von unserem Haus aus konnten wir gut zu Fuß den Ringkobing Fjord erreichen und sind einige Male dort nach dem Abendessen hin spaziert.

Ganz gleich, an welchem Ort wir tagsüber waren, bei dänischem Eis, vor allem beim Softeis, sind wir regelmäßig schwach geworden. Als Ausgleich zum Eis haben



Anna und Dunja genießen den Sonnenuntergang



Lecker gegrillt



Kerstin ist zum ersten Mal dabei und genießt die Zeit





wir für unsere tägliche Vitaminzufuhr den Pflaumenbaum vorm Haus geplündert. Den kleinen Hunger in der Mittagszeit haben wir mit Hot Dogs und Pommes überbrückt. Abends haben wir regelmäßig lecker gekocht und auch gegrillt, bevor wir uns ein Match mit Würfeln und Mensch-Ärgere-Dich-Nicht geliefert haben.

Die Gruppe wäre gern noch etwas länger geblieben, aber man soll ja wieder nach Hause fahren, wenn es am Schönsten ist oder wie war das noch? ◎

(Monika Dey)



Metallbau

Geländerbau

Treppenbau Balkonanlagen

Carports

Stahlbau

Überdachungen

Edelstahlarbeiten

Schweißfachbetrieb zertifiziert nach DIN 1090-1

RALF KLUS MANN

Ackerstraße 34 - 32051 Herford Telefon 0 52 21-10 83 59 info@metallbauklusmann.de





Tolle Konzerte auf dem Rathausplatz Herford

Förderung der Pro Herford GmbH für Menschen mit Behinderung – HERZLICHEN DANK!

Die Pro Herford GmbH unterstützt im Rahmen des HerfordPlans bestimmte Projekte mit Fördermitteln, um Bereiche, die von den Auswirkungen der Corona-Pandemie maßgeblich betroffen sind, zu stärken.

Wir freuen uns sehr, dass die Bewohnerinnen und Bewohner der Lebenshilfe Wohnen Herford in den Genuss einer Förderung gekommen sind und auf dem Rathausplatz tolle Konzerte erleben konnten.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Lebenshilfe Wohnen standen in der Zeit der Corona Pandemie mit den Mitarbeitenden plötzlich vor einer riesengroßen Aufgabe. Während des Lockdowns mussten die Bewohnerinnen und Bewohner der großen Lebenshilfe Wohnhäuser die Zeit auf engstem Raum miteinander gestalten und "überstehen". Es mussten über viele lange Monate strenge Hygieneregeln eingehalten werden. Bewohner/innen aus anderen Häusern durften sich coronabedingt nicht treffen. Freundschaften lagen physisch brach und konnten nur auf digitalen Wegen aufrecht erhalten werden. Eine lange Zeit der Isolation bzw. des Rückzugs liegt hinter einem großen Teil unserer Bewohner/innen.

Das Wahrnehmen von Angeboten des öffentlichen, kulturellen Lebens in Herford konnte somit auch sehr lange von den Bewohnenden gar nicht genutzt werden.

Das gemeinsame Erleben von einer größeren Veranstaltung, welches ein gutes und möglichst sicheres Hygienekonzept inne hat, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und die Lebensfreude, die unseren Bewohnenden über lange Zeit kaum zugänglich gemacht werden konnte. Zudem stellt sich einen wohnhausübergreifenden Ort dar, wo befreundete Menschen sich treffen und eine gute, unbeschwerte Zeit miteinander verleben können.

Mit Musik können alle Menschen, auch mit schwerstmehrfachen Behinderungen, positiv erreicht werden. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden können so schöne Stunden erlebt werden, die ein besonderes Highlight in dieser Zeit darstellen und sicher im Gedächtnis bleiben werden! Durch das Auftreten unterschiedlicher Musiker war für jeden Geschmack etwas dabei.

Gefördert wurden 50 Karten für das Konzert der Nordwestdeutschen Philharmonie, 50 Karten für das Konzert von Nura und 25 Karten für das Konzert von Joris. Die Begeisterung war riesengroß!!! Lesen Sie dazu auch gerne die Berichte im O-Ton! Ein Foto mit Joris, war schon ein ganz besonderes Highlight!

HERZLICHEN DANK an die Pro Herford GmbH für die Förderung der Karten.

(Nina Schwerdter)

Herzlichen Dank!

Wir danken allen Spendern, die die verschiedenen Lebenshilfe-Einrichtungen und damit die hier betreuten Menschen mit Behinderung unterstützt haben

Ebenso freuen wir uns auch sehr über die zweckgebundenen Spenden, die zeigen, dass es den Spendern wichtig ist, bestimmte Bereiche zu unterstützen.

An dieser Stelle sagen wir allen Spendern **HERZ-LICHEN DANK.** Wir wissen Ihre Unterstützung sehr zu schätzen.

Wir freuen uns auch weiterhin über Ihre Unterstützung und die Verwirklichung weiterer Spendenprojekte:

Lebenshilfe Herford e. V. Sparkasse Herford, IBAN DE84 4945 0120 0000 009076

Herforder Werkstätten GmbH Sparkasse Herford, IBAN DE45 4945 0120 0100 0533 47

Lebenshilfe Wohnen GmbH Herford Sparkasse Herford, IBAN DE12 4945 0120 0100 0695 58

Lebenshilfe Finkenbusch GmbH Herford Sparkasse Herford, IBAN DE98 4945 0120 0000 0357 90





erschiebebahnhof bei Kostenübernahme beendet, aber: weitergehende Regelung gefordert.

Gute Neuigkeiten: Am 17.09.2021 hat der Bundesrat beschlossen, dass – in bestimmten Fällen – die Kosten übernommen werden, wenn Menschen mit Behinderungen während eines stationären Krankenhausaufenthaltes auf Unterstützung durch vertraute Bezugspersonen angewiesen sind.

Jürgen Dusel hatte sich seit Beginn seiner Amtszeit vehement hierfür stark gemacht und auch in seinen Teilhabe-Empfehlungen an die Bundesregierung gefordert, sich in dieser Wahlperiode des Problems der ungeklärten Kostenübernahme anzunehmen. "Ich bin sehr froh, dass nun endlich eine Regelung gefunden wurde. Ein Krankenhausaufenthalt ist für alle Menschen eine belastende Situation. Für Menschen mit schwersten oder Mehrfachbehinderungen und ihre Angehörigen kann er zu einer traumatisierenden Erfahrung werden. Besonders dann, wenn aufgrund von kognitiven Einschränkungen nicht mit Worten kommuniziert werden kann, oder auf Ungewohntes mit Ängsten reagiert wird", so der Beauftragte. "Dann ist dringend eine vertraute Bezugsperson für die Dauer der Behandlung nötig. Die Krankenhäuser können dies nicht leisten und daher war dringend geboten, eine gesetzliche Anspruchsgrundlage zu schaffen. Das ist auch eine Frage der Humanität und unseres gesellschaftlichen Wertesystems."

Die Regelung sieht nun vor, dass bei Mitaufnahme von Begleitpersonen aus dem privaten Umfeld

Endlich: Assistenz im Krankenhaus im Bundesrat beschlossen

die Gesetzliche Krankenversicherung die gegebenenfalls anfallenden Entgeltersatzleistungen (§44b SGB V) übernimmt. Bei Begleitung durch vertraute Mitarbeiter*innen der Eingliederungshilfe werden die Personalkosten von den für die Eingliederungshilfe zuständigen Trägern übernommen (§ 113 Abs. 6 SGB IX). Voraussetzung ist in beiden Fällen, dass die zu begleitende Person grundsätzlich Anspruch auf Leistungen der Eingliederungshilfe hat. Die pflegerische Leistung bleibt weiterhin Aufgabe des Krankenhauspersonals. Die neuen Regelungen treten ein Jahr nach Verkündung des Gesetzes in Kraft. Sie wurden heute im sogenannten Omnibus-Verfahren mit dem "Erlass eines Tierarzneimittelgesetzes" im Bundesrat beschlossen.

Der Beauftragte begrüßt sehr, dass der Bundesrat zudem eine weitergehende Entschließung gefasst hat. Hintergrund ist, dass es über die nun gefasste Regelung noch weitere Menschen mit Behinderungen geben kann, die der Begleitung bedürfen und von der neuen Regelung noch nicht erfasst sind. Daher bittet der Bundesrat darum, "zeitnah in einem weiteren Gesetzgebungsverfahren eine Ausweitung des anspruchsberechtigten Personenkreises auf alle Menschen mit Behinderungen im Sinn von § 2 Absatz 1 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch, die einer Begleitung bedürfen, zu prüfen, auch wenn sie keine Leistungen nach Teil 2 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch, § 35a des Achten Buches Sozialgesetzbuch oder § 27d Absatz 1 Nummer 3 des Bundesversorgungsgesetzes erhalten."

Der Beauftragte fordert darüber hinaus, in diesem weiteren Gesetzgebungsverfahren nicht nur den Personenkreis, sondern auch den Leistungsbereich zu erweitern.

Kontakt:

Regine Laroche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen

Mauerstr. 53, 10117 Berlin Telefon: 030 18527-1797







Wird zum Hingucker: Der Porzellan-Trödelmarkt der Stiftung

"Neues Leben für altes Porzellan "- das ist das Motto unseres Trödelfensters in der Herforder Beratungsstelle Tribenstraße. Was vor einem Jahr versuchsweise begann, scheint ein Dauerläufer zu werden. Wer sich für Porzellan aus den 30ern, 40ern, 50ern bis zu heutigem Design interessiert, der macht gerne mal einen Schlenker durch die Herforder Tribenstraße, um zu schauen, ob es etwas Neues im Schaufenster dekoriert ist. Mittlerweile kommen nicht nur Liebhaber und Sammler aus Herford vorbei. Scheinbar hat sich in OWL herumgesprochen, dass man bei uns für einen kleinen Preis komplette Services, Gläserserien und vieles mehr - auch von namhaften Herstellern - erwerben kann. Darüber freuen wir uns sehr.



Aber auch Dinge des täglichen Lebens, über die die Zeit ein wenig hergegangen ist, finden ihre Abnehmer. Vor allem an verkaufsoffenen Sonntagen, wenn auf Tischen draußen und drinnen viele Dinge stehen, die für eine freiwillige Spende erworben werden können. So bekommen die aussortierten schönen Dinge eine zweite Chance für den guten Zweck.



Unser Schaufenster müssen wir, wenn sie interessant bleiben wollen, ab und zu neu dekorieren. Das machen wir dann, wenn wir neue Spenden erhalten haben.

Deshalb unsere herzliche Bitte: Schauen Sie Zuhause doch einmal nach, ob Sie uns Dinge überlassen können, die Sie entbehren können. Wenn Sie gut erhaltenes z. B. Porzellan, Gläser, Sammeltassen

etc. für uns haben, rufen Sie uns einfach an! Wir holen es gerne bei Ihnen ab.

Dabei bleibt es ganz sicher: Die Einnahmen durch Spenden und Verkäufe fließen komplett in Projekte, zum Beispiel der Kunst- und Musiktherapie für Menschen mit geistigen Behinderungen und zur Erfüllung von "Herzenswünsche in der Hospizbegleitung" sowie unseren Besuchsdienst.

Wir danken allen, die uns etwas gespendet haben und freuen uns schon jetzt auf neue Spenden und Ihr Engagement.

(Christl Windgassen)

Machen Sie mit! Geben Sie den ausgedienten Dingen eine Chance für den guten Zweck. Wenn Sie etwas für uns haben, rufen Sie uns einfach an, wir holen alles ab:

Tel.: 05221 72188 oder 0151 28801007





Dankeschön



Heinz Hecker, ein Lebenshilfe-Freund, überraschte unsere Stiftung mit der Übergabe einer von seinen Geburtstagsgästen großzügig gefüllten Spendenbox.

Herzlichen Dank für dieses tolle Geschenk und alles Gute für das neue Lebensjahr.

Die Spende fließt in unser Projekt: Erfüllung von "Herzenswünschen in der Hospizbegleitung" für Menschen mit Behinderung.

(Christl Windgassen)

Jetzt stehen die Angehörigen im Mittelpunkt

"Guten Tag Hanna, wie geht's Dir?"

So könnte ein Gespräch bei einem Besuch beginnen. Die Stiftung der Lebenshilfe bietet den Angehörigen von erwachsenen behinderten Menschen einen regelmäßigen Besuchs- und Gesprächsdienst an, denn mittlerweile haben viele Eltern ein Alter erreicht, in dem sie selbst Unterstützung und Hilfe benötigen. Und da wirken Zuhören und ein Gespräch wie ein Wunder.

Wir kümmern uns, nehmen Ängste und unterstützen, wo wir können. Ob Zuhause,

in Pflegeeinrichtungen oder im Krankenhaus. Dazu gehört auch ein Fahrdienst, der mal eben zum Einkaufen fährt. Und wenn etwas beim "Amt" geklärt werden muss, bieten wir Hilfe. Natürlich erfüllen wir auch kleine "Herzenswünsche", zum Beispiel: Fahrt zum Hücker Moor, einen alten Freund besuchen, Cafebesuch, Tisch decken für Besuch, Gründungseltern-Treffen und vieles mehr.

(Christl Windgassen)



Bitte rufen Sie uns an und fragen nach einem Besuchstermin für sich oder für jemand anderen:

Tel.: 05221 9153138 oder 05221 72188







Die *Füllenbruch-Combo* sagt der Stiftung der Lebenshilfe danke für die finanzielle Unterstützung ihres Seminars in Travemünde.



Die Stiftung der Lebenshilfe Herford Ackerstraße 31, 32051 Herford Tel.: 05221 9153-138 stiftung@lebenshilfe-herford.de www.lebenshilfe-herford.de **Unser Stiftungskonto:**

Sparkasse Herford

iBAN: DE39 4945 0120 0000 0742 94

BIC: WLAHDE 44XXX



Jahre nach der Verabschiedung und dem Inkrafttreten des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, steht im Artikel 1 GG: "Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist die Verpflichtung aller staatlichen Gewalt."

Die Herforderin Frieda Nadig war eine der wenigen Frauen, die an der Abfassung des Grundgesetzes beteiligt gewesen ist.

Die 1924 geborene und am 10.07.2021 verstorbene Holokaustüberlebende Ester Bejarano, sprach von einem 11. Gebot: "Du sollst niemals gleichgültig bleiben, Gleichgültigkeit tötet". Es ist sehr wichtig, sich mit den unglaublichen Schrecknissen, Gräueltaten und Morden in der Zeit des Nationalsozialismus von 1933–1945 zu beschäftigen, um sie im Hier und Heute nicht zu übersehen und zu wiederholen.

Wir sind es den Opfern und ihren Familien schuldig. Es soll uns allen eine Verpflichtung sein, wachsam zu bleiben, die Würde eines jeden Menschen zu achten und zu schützen.

Gedenkorte, wie zum Beispiel der Zellentrakt im Herforder Rathaus, das Grab von Heiko Plöger auf dem Friedhof "Zum Ewigen Frieden" in Herford, die Gedenkveranstaltung am "Mahnmal für die Opfer des Faschismus", die Arbeit des "Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken", sind sichtbare Zeichen dieser Erinnerungskultur.

Im Folgenden werde ich auf Einzelheiten der Verbrechen an behinderten Menschen eingehen.

"Das Vergangene ist nie tot, es ist nicht einmal vergangen."

William Faulkner

Gedenkveranstaltung der Opfer von Zwangssterilisation und Patientenmord in der Nazi-Zeit

Frau Margret Hamm, die selbst als junge Frau zwangssterilisiert worden ist, schrieb in ihrem Vorwort zu ihrem Buch "Lebensunwert zerstörte Leben, Zwangssterilisation und "Euthanasie": Zitat: "Die Selektion (Aussortierung) der Menschen, schon durch die vorangegangenen Jahrzehnte wissenschaftlich vorgedacht, wurde im Nationalsozialismus als politisches Instrument benutzt, um zunächst psychisch und physisch Kranke nach dem Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses zu sterilisieren. Später wurde die Unfruchtbarmachung dann auf sozial "auffällige", nicht systemkonforme und politisch andersdenkende Menschen ausgeweitet. Nach dem sogenannten "Euthanasie" – Erlass Hitlers (vom 14.07.1933) ermordete man sie in den Heil- und Pflegeanstalten zunächst durch Gas, später durch Injektionen oder gezieltes Verhungernlassen. Die traumatisierten Kinder der Ermordeten kamen in Waisenhäusern, Kinderheime und "Pflegefamilien". Eine lebenslange Behinderung und Ausgrenzung der erblich als minderwertig angesehenen Kinder und Jugendlichen war vom NS-Staat gewollt, um sich später auch dieser "Ballastexistenzen" zu entledigen.

Nach dem Gesetz zur "Verhütung erbkranken Nachwuchses" vom 14.07.1933 galten "angeborener Schwachsinn", "Schizophrenie", manisch-depressives Irresein, erbliche Fallsucht, erblicher Veitstanz (Chorea Huntington) erbliche Blindheit, erbliche Taubheit, schwere körperliche Missbildung, schwerer Alkoholismus, Mongolismus,

Mikrocephalie, Hydrocephalus, Lähmungen bei zerebraler Kinderlähmung, später auch sogenannter sozialer Schwachsinn als erbkrank.

Es gab mit einem Erlass Hitlers vom 18.07.1939 eine Meldepflicht über diesbezüglich betroffene Kinder, später auch Jugendliche, für Amtsärzte, Hebammen, Gemeindeschwestern, Kinder-, Haus- und Klinikärzten. Sie unterlagen der Pflicht, Säuglinge und Kleinkinder mit diesen Behinderungen den Gesundheitsämtern zu melden. Diese reichten die Meldebögen an einen sogenannten Reichsausschuss in Berlin weiter. Dort wurden die Meldebögen, ohne persönliches Kennen, von Werner Catel - Chefarzt der Universitätsklinik Leipzig, Ernst Wentzler - Kinderarzt in Berlin und Hans Heinze – Direktor der Landesanstalt Brandenburg-Görden - einer der "Pioniere" der Kinder- und Jugendpsychiatrie, begutachtet. Fällten diese drei Gutachter ein Todesurteil einmütig, wurden die Kinder auf eine für Tötung spezialisierte Station eingewiesen und umgebracht. Es waren dafür insgesamt 30 sogenannte "Kinderfachabteilungen" geschaffen worden. Der Name war gewählt worden, um zu verschleiern, dass Kinder nicht behandelt, sondern ermordet wurden. Den Angehörigen wurden erfundene Todesursachen mitgeteilt, wie z.B. Lungenentzündung, damit sich kein Widerstand und keine Empörung ergab. Lediglich der Bischof von Münster von Galen erhob Protest. Danach wurden die Tötungen offiziell eingestellt, die Praxis aber nicht bis Kriegsende.





In den "Kinderfachabteilungen" angekommen, diente ein Teil der Kinder, die in einem körperlich guten Zustand waren, zu Menschenversuchen. So z. B. den Verlauf von Tuberkulose zu beobachten, Impfstoffe auszuprobieren und Unterkühlungsversuche. Tausenden von Kindern wurden, nach deren Tötung, die Gehirne entnommen, für sogenannte wissenschaftliche Forschungen.

Die Tötungen fanden mit Überdosierung von Luminal-Tabletten und auch Morphium-Skopolamin-Injektionen statt.

Die für Westfalen zuständigen "Kinderfachabteilungen" waren das St.-Johannes-Stift in Marsberg und die Heil-und Pflegeanstalt Dortmund-Aplerbeck. Kinder, die im Kinderheim Niedermarsberg gestorben waren, z.B. durch körperliche Gewalt und Verhungern, wurden auf dem heimeigenen Friedhof zu dritt übereinander beerdigt, um die Zahl der Gestorbenen zu vertuschen. Körperliche Misshandlung, Vernachlässigung, Vorläufer von Waterboarding als Erziehungsmaßnahme und sexueller Missbrauch waren keine Seltenheit.

Es sollen ca. 100.000 Kinder nach Berlin gemeldet worden sein, von denen mehr als 10.000 umgebracht worden sind. Die Zahlen sind als Schätzungen zu werten, da viele Dokumente verlorengegangen oder vernichtet worden sind.

Es wurden annährend 400.000 Menschen, die an einer körperlichen oder seelischen Erkrankung litten oder bei denen nur der Verdacht bestand, bis 1945 zwangsweise sterilisiert. Es erfolgte in den gleichen Jahren die Ermordung von rund 300.000 Menschen aus dem gleichen Grund.

Auszug aus dem Vorwort von Margret Hamm, das aus 2005 stammt:

"Das erste Rassegesetz der Nationalsozialisten, das "Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses" und seine Anwendung, haben viel Leid über die betroffenen Menschen und Familien gebracht. Die Stigmatisierung und die Scham, als "lebensunwert" zu gelten bzw. gegolten zu haben, ist den Opfern nicht nur zwischen 1933 und 1945 zu Verhängnis geworden, auch nach dem Ende des NS-Regimes ist die Stigmatisierung und Ausgrenzung der Überlebenden geblieben. Inzwischen ist es die dritte Generation, die nach den Ursachen und Gründen der Verfolgung ihrer Angehörigen sucht, weil sie mit dem Stigma und den Tabuisierungen in ihrer Familie nicht fertig wird. Und die wenigen noch lebenden hochbetagten Opfer von Zwangssterilisation und "Euthanasie" kämpfen noch immer, seit über einem halben Jahrhundert, um ihre Rehabilitierung und die Annullierung dieses Gesetzes von 1933."

Zahlreiche Ärztinnen und Ärzte, Fürsorgerinnen, Beamte in Behörden und Ämtern, Privatpersonen, Richter und Staatsanwälte, Schwestern und Pfleger, Bürgermeister und viele andere haben sich an den Verbrechen und Morden aktiv und passiv beteiligt. Einige wenige mussten sich vor Gericht verantworten. Viele blieben unbehelligt, gingen straffrei aus und konnten ihre Berufe weiterhin ausüben. Darüber zu berichten wäre ein eigenes Kapitel.

Die Klagen auf Wiedergutmachung von Betroffenen wurden jahrzehntelang und aus fadenscheinigen juristischen und medizinischen Gründen abgewiesen. Viele verstarben darüber. Wenige erhielten Minnirenten. Die Opfergruppe wurde "stillschweigend zu einem Tabu gemacht, zu einem Tabu, das mit der Zeit aus Altersgründen verschwinden wird."

Eine ausdrückliche Aufhebung des "Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses" und die Feststellung der Unvereinbarkeit und Nichtigkeit des Gesetzes fanden bisher nicht statt. Das "Erbgesundheitsgesetz" trat, soweit es als Bundesrecht fortgalt, nur außer Kraft. Die auf dem Gesetz beruhenden Entscheidungen wurden jedoch aufgehoben. Eine ausdrückliche Aufhebung und Feststellung der Unvereinbarkeit und Nichtigkeit des nationalsozialistischen Gesetzes ist nach wie vor überfällig.

(Dr. med. Wolf Müller)





"So viel Engagement verdient angemessene Würdigung!" – an die Jubilare des Jahres 2021

Im Namen der Lebenshilfe Herford bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Jubilaren, die im Jahr 2021 für ihre langjährigen Verdienste in den Wohn-, Werkstatt- und Vereinsbereichen geehrt wurden und beglückwünsche Sie zu Ihrer treuen Mitarbeit.

Von insgesamt rund 1.237 Mitarbeitenden und Beschäftigten wurden im Jahr 2021 109 Werkstattbeschäftigte und 16 Mitarbeitende mit insgesamt rund 2.060 Beschäftigungsjahren geehrt.

Sechs Beschäftigte wurden im Füllenbruch-Betrieb für 40 Jahre und fünf weitere in den Werkstätten für 35 Jahre Zugehörigkeit geehrt. Der Spitzenreiter in diesem Jahr wurde für 45 Jahre geehrt und durfte nun vor kurzem in "Rente" gehen. Ein Mitarbeitender, der mal als Zivi in der Werkstatt gestartet ist, wurde für 30 Jahre Zugehörigkeit geehrt.

In den Bereichen der Lebenshilfe Wohnen und Finkenbusch sowie dem Verein kamen 30 Mitarbeitende im Jahr 2021 auf 465 Jahre Zugehörigkeit. Darunter eine Mitarbeitende, die ihr 40-jähriges Jubiläum feiern durfte, sowie je eine mit 35 und eine mit 30 Jubiläumsjahren.

Ich wünsche allen Jubilaren weiterhin viel Zufriedenheit, Gesundheit und Wohlergehen und noch viele weitere schöne Jahre in der Lebenshilfe Herford.

Ihr Stephan Steuernagel

Beschäftigte der Herforder Werkstätten

Jubilare aus dem Füllenbruch-Betrieb (FBB)

- Apelt, Jennifer (Montage 4), Arnst, Eduard (BIA 2), Cinar, Güney (Montage 4), Drozdz, Stanislaw (Montage 3), Gecegel, Ersin (Montage 5), Glaub, Kim-Lea (Montage 1), Kohn, Katharina (BIA 1), Moning, Jessica (Montage 3), Vogel, Olga (Montage 6)
- Krause, Johann (Montage 4), Lüth, Martina (Montage 2), Motzkuhn, Ulrich (Holz), Oltmanns, Liesa (Montage 2)
- Althoff, Daniel (Montage 6), Michalsky, André (Montage 3), Schwarz, Christoph (Hauswirtschaft), Streubel, Stefanie (BIA 5), Wittnebel, Malte (BIA 4)
- Baumeister, Heiko (Holz), Diekmann, Janina (Montage 1), Dietze, Nicole (Montage 2), Dziwisch, Agnes (Montage 6), Fricke, Christoph (Montage 2), Kraus, Sergej (Holz), Lindemann, Dunja (Montage 4), Pramschüfer, Mario (BIA 1), Reimer, Olga (Montage 3), Riepe, Christian (Montage 5)
- Drees, Sascha (Montage 4), Fischer, Tanja (Montage 1), Geweke, Annett (Montage 6), Kunz, Valerij (Montage 3), Maron, Sergej (Montage 5), Rendigs, Michaela (Hauswirtschaft), Sakautzky, Dirk (Montage 6), Tasche, Serena (Montage 4)
- Drees, Roswitha (BIA 5), Mielich, Katrin (Montage 3), Prüßner, Andreas (Montage 4), Wehmeier, Imke (Montage 4)
- Dorka, Andreas (BIA 3),
 Wörmann, Michael (BIA 5)
- Deuter, Martin (Montage 3), Etzold, Cornelia (Montage 4), Temme, Martin (Montage 1), Wehr, Petra (Montage 3), Witte, Bettina (Montage 6)

Steffener, Fred (Hauswirtschaft)

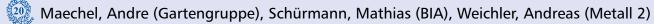
Jubilare aus der Werkstatt Heidsiek (HS)

- Blut, Lukas (BIA), Olschewski, Thomas (Montage 1), Rube, Anton (Montage 1), Sarikaya, Mikail (Montage 1)
- Akbulut, Samo (BIA), Fischer, Dennis (BIA), Fröndt, Thomas (Metall 2), Krüger, Melanie (Montage 1), Schnepel, Anja (Montage 1), Steinmann, Andre (Gartengruppe)









Trenti, Sybille (Metall 1)

Heckers, Ursula (BIA)

Böhm, Kerstin (Montage 1), Gotzmann, Christine (BIA), Pörtner, Jörg (Montage 1)

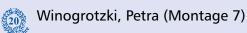


Jubilare aus dem Industrieservice Radewig (ISR)

Bialek, Erwin Klemens (Montage 3), Bunge, Christiane (Montage 6), Fahrnow, Angela (Montage 3), Staupenpfuhl, Denis (Montage 7)

Brinkmeier, Jörg (Montage 3), Engelmann, Marcus (Werbeservice), Flügel, Karin (Elekromontage 2), Janzen, Denis (Montage 3), Schäfer, Michael (Elekromontage 1)

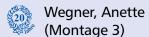
Adomeit, Gilda (Montage 3), Brandt, Monika (Elekromontage 1), Haerttel, Jörg (Werbeservice)



Jubilare aus dem Industrieservice Königstraße (ISK)

Ennulat-Eisenreich, Henriette (Montage 1), Johannknecht, Petra (Montage 1), Magunski, Uwe (Montage 1)

Tokarski, Marianne (Montage 2) Brackmann, Daniel (AAG Eickum),
Heibrock, Magnus (Montage 3)

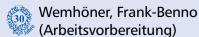


Mitarbeitende der Herforder Werkstätten

Daniel, Andre (Holz), Düvel, Elke (BIA 3), Hennig, Hans-Dieter (HF), Meyer, Yannick Henry (Sozial-dienst), Redoute, Celine (M2), Schwabenland, Valentina (BIA2), Stahlberg / Pawlik, Louisa (HS M1)

Arndt, Ingo (BIA5), Linnenberg-Multhaupt, Martina (FFF), Middelmann, Annette (HS BIA), Obermeier, Christa (FBB BBB)

Lange, Sonja (Sozialdienst), Ostmann, Andreas (M3 – jetzt Rentner), Steuernagel, Stephan (GF), Landree-Spilker, Christel (Ergotherapie)

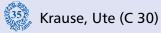


Mitarbeitende der Lebenshilfe Herford und Lebenshilfe Wohnen

Bach, Karin (Verein/FASS), Baucke, Ina (Finkenbusch), Baumann, Bianca (Finkenbusch), Conradi, Sarah (Finkenbusch), Deppe, Marion (B 3), Eimertenbrink, Ann-Katrin (OW 54), Glüer, Brigitte (OW 54), Heuermann, Anke (S 7b), Knoop, Ramona (Finkenbusch), Mißner, Anja (Finkenbusch), Panhorst, Michael (Finkenbusch), Puls, Lisa (Finkenbusch), Schure, Katja (Finkenbusch), Siepelt, Miriam (Schulassistenz), Spring, Stephanie (OW 54), Vehmeyer, Monique (Schulassistenz), Weinkötter, Britta (Controlling), Zmuda von Trzebiatowski, Constance (Schulassistenz)

Hennig-Brinkmann, Gudrun (AUW), Heuermann, Simone (B 3), Keller, Christian (OW 54), Knappe, Dagmar (OW 54), Placke, Ralf (Haustechnik), Priebe, André (B 3), Rücker, Ines (Controlling), Schuster, Ingrid (B 3), Veidt, Heidemarie (OW 54)

Bäumer, Christina (S 7b)





Schütte, Cornelia (B 3)









ein Name ist Ann-Kathrin Haacker und ich durfte in der Lebenshilfe Herford ein Praktikum im Bereich Verwaltung und in der Zentrale machen.

In dieser Zeit konnte ich die verschiedene Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Personalbüro, QMB und Zentrale reinschnuppern. Dort hab ich verschiedene Tätigkeiten gezeigt bekommen. Unter anderem habe ich die Impfliste bearbeitet, Berichte getippt, Ablage gemacht, Telefongespräche entgegen genommen und weiterverbunden, Busfahrkarten zugeordnet und eingeklebt und vieles mehr.

Die Kolleginnen und Kollegen haben mich sehr herzlich willkommen geheißen, sodass ich mich

Praktikum in der Verwaltung der Lebenshilfe Herford



gleich wohl gefühlt habe. Alle haben mir so viel Vertrauen entgegengebracht, dass ich im September die Urlaubsvertretung in der Zentrale machen durfte. Dort war ich montags bis donnerstags von 13 Uhr bis 15:45 Uhr. Meine gelernten Fähigkeiten konnte ich jetzt unter Beweis stellen und dazu noch neue Erfahrungen sammeln. Ich konnte zeigen, dass ich selbstständig arbeiten kann

und ich hoffe dass ich meine Arbeit gut gemacht habe.

Die Zeit dort hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich konnte viel Neues lernen. Eine Ausbildung in der Verwaltung der Lebenshilfe Herford könnte ich mir gut vorstellen und würde ich gerne machen.

(Ann-Kathrin Haacker)

er Schwede Karl Winqvist und der Senegalese Arouna Kane haben zusammen ein Album aufgenommen, welches europäische und afrikanische Musik verbindet zu einer gemeinsamen Aufnahme.

Karl Winqvist ist mit einem Kulturstipendium nach Senegal gereist, um

Wau Wau Collectif-Yaral sa Doom

Tonaufnahmen zu sammeln, als das Flugzeug einer Airline bestreikt wird, gibt er die Tonaufnahmen an einen einheimischen Namens Arouna Kane und dieser soll die Tonbänder dann per messengerdienst an ihn senden. Es kommt zu mehreren Datentransfers und immer mehr wird Karl Winqvist zum Trommler. Saxophone ertönen und die Mischung stimmt. Eine Geschichte erzählt

von einem senegalesischen Taxifahrer namens Mo den Karl Winqvist nicht bezahlen konnte. Als dies diesen Taxifahrer aufstiess, wurde er ins Studio eingeladen und durfte mit seine Kindern ordentlich lossingen.

Ein großer Hug zwischen Afrika und Europa.

(Jan-Felix Löher)









Danksagung für all die Jahre im Werkstattrat

Werbeservice.

An alle Kollegen/innen vom ISR und vom Vielen Dank für euer Vertrauen, was mir entgegen gebracht wurde.

Hiermit möchte ich mich bei allen Kollegen/ innen bedanken, da ich nicht mehr zur Wahl des Werkstattrat kandidiere.

Ich wünsche dem neugewählten Werkstattrat alles Gute und eine schöne Amtszeit.

(Andreas Pekmezovic)

Ychnitzel mit Blaubeeren



Zutaten für 4 Portionen:

- 800 Gramm Kartoffeln
- 800 Gramm Schweineschnitzel Salz
 - Pfeffer, frisch gemahlen
- 2 Esslöffel Sonnenblumenöl
- 400 Gramm Blaubeeren
- 200 Milliliter Gemüsebrühe
 - 2 Esslöffel Aceto balsamico. eventuell Minzblättchen zum Garnieren



Zubereitung:

- 1) Die Kartoffeln schälen, waschen und in kochendem Salzwasser für ca. 20 Minuten garen. Die Schweineschnitzel mit Salz und frisch gemahlenem Pfeffer würzen und in einer beschichteten Pfanne in heißem Öl von beiden Seiten goldbraun braten. Aus der Pfanne nehmen und warm stellen.
- 2) Die Blaubeeren waschen und anschließend gut abtropfen lassen. Das verbliebene Bratfett in der beschichteten Pfanne mit der Gemüsebrühe ablöschen. Aceto balsamico und die Blaubeeren dazugeben und unter vorsichtigem Rühren für ca. 2 Minuten erwärmen, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Schnitzel mit der Blaubeersoße und den Kartoffeln auf Tellern anrichten. Nach Belieben mit frischen Minzblättchen garnieren.

Oma und Opa besuchen eine Ballettaufführung. Am nächsten Tag werden sie gefragt, wie es war. Sagt Oma: "Sehr schön. Die höflichen Tänzerinnen haben sogar extra auf den Zehenspitzen getanzt, nachdem Opa eingeschlafen war."

(Peter Leimbrock)









ieses Jahr habe ich mein 40-jähriges Dienst-Jubiläum. Ich freue mich schon sehr und ich freue mich auch darüber in die Einblicke zu kommen. Ich möchte hier über mein Leben erzählen.

Mein Leben war so: Früher war ich in der Schule gewesen, als Schülerin. Ich habe bei meinen Eltern gewohnt. Ich bin ins Kino gegangen und habe in der Disko bis 3 Uhr rumgehangen, im Big Apple in Espelkamp. Mit einer Freundin war ich schwimmen oder Fahrradfahren. Mit 16 bin ich mal gestürzt. Ich bin Fahrrad gefahren und hab den Gullideckel nicht gesehen. Die Hand war kaputt, der Arm in Gips und der Meniskus war gerissen.

Ich habe früher auch Streiche gemacht. Ich war ein Wirbelwind. Ich habe die Schuhe von meiner Mutter versteckt. Und ich habe die Klamotten von meinem Vater zugenäht. Da habe ich Ärger mit meinem Vater bekommen. Stubenarrest. Einmal wollte ich mit meiner Schwester nachts Müll wegbringen und da habe ich die Leute aus dem Bett geklingelt. Dafür habe ich einen Eimer Wasser auf den Kopf gekriegt.

Ich bin Elke Kruckow



Mich konnte keiner erkennen. Ich hatte doch schwarze Kleidung an und eine Sonnenbrille. (© Das war ein Scherz.) Heute mache ich das nicht mehr. Ich will keinen Ärger. Aber was früher war, ist schon verjährt! ©

Ich bin auch mit der Jungschar nach Spanien und Griechenland gefahren. Mit dem Flugzeug. In der Schule habe ich lesen und schreiben gelernt.

Nach der Schule bin ich in die Lebenshilfe Lübbecke gekommen. Da war ich schlank wie eine Tanne. Ich trug Hosengröße 36 und hochhackige Schuhe. In Lübbecke habe ich Schnellhefter "geknackt", also die Halterung reingelegt und zugemacht. Und ich habe in der Großküche die Spülmaschine bedient, Besteck abgetrocknet, Tabletts aufgestapelt. Wir haben für ein Altenheim gekocht. In der Großküche hatte ich eine Freundin. Sie lebt nicht mehr. Sie ist überfahren worden. Auf dem Weg nach Hause ist sie von einem Auto angefahren worden. Sie war sofort tot. Da musste ich zur Beerdigung. Ich war sehr traurig. In Lübbecke hatte ich auch einen Verehrer. Den Verlobungsring trage ich heute noch.

Seit ich bei den Herforder Werkstätten arbeite, habe ich neue Freunde gefunden. Es sind viele Kolleginnen. Erst habe ich in der Ackerstraße gearbeitet. Stiegelmeyer. Ich habe auch braune Sockelbeutel eingepackt und verschweißt, bei Philipp Fischer. Wir haben Schmierseife in Kanister abgefüllt. Da hatte ich immer blaue Schmierseife an den Schuhen und ich musst mehrmals meine Schuhe wegschmeißen.

Dann bin ich in den Heidsiek gekommen. Hier mache ich gerne Klemmdeckel. Ich arbeite schnell. Als ich einmal Mitarbeiterin des Monats geworden bin, da habe ich einen goldenen Klemmdeckel bekommen. Der war golden bemalt. Den habe ich heute noch auf meinem Zimmer im Wohnheim.

Letztes Jahr wollte ich mit dem Wohnheim zu Andrea Berg ins Konzert. Leider ist es ausgefallen, weil da ein schlimmer Sturm war. Das war kurz vor Corona. Das Konzert wurde verschoben aber bisher haben wir noch keinen neuen Termin.









Für mein 40stes Jubiläum gebe ich in der Werkstatt Kuchen aus. Als Jubiläumsgeschenk bekomme ich von der Werkstatt ein Trikot von Arminia Bielefeld. Ich bin Fan von Arminia Bielefeld. Sobald es möglich ist, fahre ich auf die Alm. Da haben wir Sitzplätze.

Mein Leben macht mir Spaß. An Rente denke ich noch nicht.

(Elke Kruckow)





ir waren vom Werkstattrat alle von der
"Lebenshilfe Herford" mit einer Anmeldung in
Bielefeld-Bethel zur "Ostwestfalen Konferenz der Werkstatträte" da. Es waren eingeladene
Gäste aus Berlin da. Es waren
Politiker da aus Berlin und auch
gleich Kandidaten zur Bundestagswahl für die Stadt Herford.

Wir hatten Fragen gestellt: "Was passiert nach der Bundestagswahl weiter mit den Behindertenwerkstätten?" Es sollten 5 Politiker aus Berlin kommen, es waren aber nur 4 Leute da. Es fehlte die CDU. Es folgt ein Gruppenbild von den Politikern aus Berlin. Ich stelle Ihnen jetzt das Gruppenbild vor. Die Kandidaten stelle ich Ihnen von links nach rechts vor. Der erste Politiker war einer von der FDP. Er ist für die "Verteidigung und Reservisten" zuständig gewesen. Der zweite Politiker war einer von der Linken. Er ist ein "Sozial Richter" gewesen. Die dritte Politikerin war von den Grünen. Sie ist eine Pädagogin gewesen. Der vierte Politiker war einer von der SPD.

OWL-Treffen der Werkstatträte in Bielefeld-Bethel



Es gab Begrüßungsgetränke, ein Mittagessen und verschiedene Getränke z.B. Kaffee, Tee, Wasser und Apfelsaft. Die Konferenz ging von 10:00–14:00 Uhr. Wir haben uns viel unterhalten und fachlich ausgetauscht. Nina Jerrentrup, unsere Sozialarbeiterin vom Heidsiek II und ich sind mit

einem Firmenbulli nach Bielefeld zum Treff hingefahren.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Presseteam vom Heidsiek

(Andreas Kurkowski)











m Heidsiek 2, im alten Gartengruppenraum, arbeiten Beschäftigte der Gartengruppe, als auch der M1 für die Firma "Budde Fördertechnik".

Hierbei sind verschiedene Beschäftigte für Metallund andere Montagearbeiten tätig. Der Betriebsleiter, Herr Scheling, war bei uns im Gruppenraum zu Besuch. Er hat Bilder davon gemacht, wie beide Gruppen zusammen

Besonderer Einsatz der Gartenund M1-Gruppe aus dem Heidsiek

arbeiten können. Wir hatten alle gute Laune und es gab keinen Streit dabei.

Ich finde, von mir aus kann man so eine Zusammenarbeit von zwei Gruppen öfter machen. Dadurch kann man die Leute besser kennenlernen. Und auch der Umgang von stärkeren und schwächeren Beschäftigten miteinander wird gefördert. Außerdem kann man die Beschäftigten zu mehr Zusammenhalt bewegen.

Ich fühle mich auf jeden Fall hier wohl. Die beiden Gruppen sind fast wie eine Familie geworden. Das Motto heißt für zwei Gruppen: "...einer für alle und wir sind das Volk"

Viel Spaß beim Lesen wünscht Andreas Kurkowski

- Sehtest-Sehberatuna
- Kontaktlinsenanpassung
- Gleitsichtbrillenspezialisten
- Augeninnendruckmessung
- eigene Meisterwerkstatt
- Terminvereinbarung
- Uhren- u. Hörgerätebatterien



Nicht mehr mobil? Hausbesuche möglich!

Engerstraße 201 32051 HF-Herringhsn. Fon 05221 - 12 23 38 www.optik-goessel.de

Parkplätze direkt vor der Tür













as Konzert fand am 25.08.2021 um 19.30 Uhr auf dem Rathausplatz in Herford vor der Markthalle statt. Eigentlich kostete eine Eintrittskarte 25,50 Euro, doch über die Lebenshilfe konnte ich eine Freikarte ergattern.

Draußen war es schon dunkel und es war windig und kalt. Wir konnten aber schöne Bilder machen. Das Klassik Konzert insgesamt war gut und es half Stress abzubauen und abzuschalten. Ich fühlte mich anschließend erholt und entspannt.

Die Musiker hatten Probleme mit dem Wind, weil ihre Notenblätter durcheinander wehten. Dann trat eine Sängerin im schönen Kleid auf. Das Kleid war ziemlich dünn, man konnte ihr ansehen, dass sie friert. Ich würde gerne wieder öfter Konzerte besuchen. Ich kann es jedem empfehlen, das einmal auszuprobieren.

AUW Open Air Konzertbesuch in Herford mit der Nordwestdeutsche Philharmonie



In der Konzertpause habe ich mir etwas zu Essen und zu trinken gekauft, dafür wurde an diesem Tag die Markthalle geöffnet. Es schmeckte mir sehr gut.

Die Kirchenglocken läuteten zwischen dem Konzert, was auch sehr interessant war.

(Andreas Kurkowski)



Carl Osterwald KG Holzhandlung



Besuchen Sie unsere Austellung!

- Profilholz
- Parkett/Laminat
- Spanplatten • Riffelbretter

Schnittholz

Öffnungszeiten:

Innentüren

• Leimholzplatten

Montag - Donnerstag 7.30 - 17.00 Uhr und Freitag 7.30 - 15.00 Uhr Bielefelder Straße 44 • 32130 Enger • Telefon (0 52 24) 9 80 20 info@osterwald-holzhandlung.de • www.osterwald-holzhandlung.de















ir besuchen die TASS. Wir, das sind: Ruth Georg, Peter Franz, Inge Pries, Gerhard Keiser, Heike Löhr und Oswaldo Stabile.

Wir sind Rentner und wohnen in der B3. Nur Oswaldo nicht. Er wohnt mit seiner Familie in Löhne. Er besucht die TASS an drei Tagen in der Woche (montags, mittwochs und freitags).

Er wird an den jeweiligen Tagen morgens mit dem Taxi gebracht und nachmittags wieder abgeholt.

Unser Tassraum befindet sich in der ersten Etage der B3. Ausgestattet ist er mit einer Küche, einem langen Esstisch, umgeben mit vielen Sitzmöglichkeiten. Auch sind Schränke vorhanden, gefüllt mit Deko, Spiel-, Beschäftigungsund Bastelmaterialien. Einen großen Fernseher gibt es auch. Auf dem

Gemeinsam den Tag verbringen, mit ...spielen, basteln, kochen... oder einfach nur quatschen

Tagesstruktur in der Bunsenstraße

schauen wir uns am liebsten lustige Filme an.

Unser Vormittag beginnt mit einem gemütlichen und reichhaltigen Frühstück. Dabei wird gequatscht und das "NEUESTE" ausgetauscht. Je nach Lust und Laune, entscheidet jeder von uns, was er anschließend machen möchte. Aber... vorher räumen wir natürlich das Frühstücksgeschirr und die Lebensmittel gemeinsam ab. Dann geht es endlich los.

Es wird gespielt, gebastelt, Musik gehört, Kreuzworträtsel gelöst

















oder wir schauen uns einen Film an. Ab und zu gehen wir auch spazieren oder unternehmen kleinere Ausflüge. Besonders gerne besuchen wir den nahegelegenen Tierpark oder die Heerser Mühle. Das ist ein Umweltzentrum in unserer Nähe. Wenn das Wetter schön ist, sitzen wir auch gern auf unserem Balkon.

Unser Mittagessen kochen wir selber. Dabei hilft dann jeder von uns mit, so gut wie er es kann. Am liebsten kochen wir Gulasch mit Nudeln, Eierpfannkuchen

mit Apfelstückchen oder einen Gemüseeintopf... mmmmm... lecker! Wenn unsere Bäuche gefüllt sind, gönnen wir uns eine Mittagspause.

Unser Tag in der TASS endet um 15:00 Uhr. Anschließend gehen wir in unsere Gruppen zurück.

Peter Franz:

"Kochen ist mein Hobby. Ich finde es sehr gut, dass wir in der TASS selber Kochen können".

Inge Pries:

"In der TASS habe ich meine Leidenschaft für das "Mensch ärgere dich nicht"-Spielen entdeckt".

Ruth Georg:

"Ich finde immer etwas, was mir Spaß macht". Zum Beispiel, malen oder Weben.

Heike Löhr:

"In der Tass kann ich so wunderbar "CHILLEN".

Oswaldo Stabile:

"Zu einer Partie "MAU-MAU", habe ich immer Lust".

Gerhard Keiser:

"Manchmal würde ich morgens gerne noch länger schlafen und später in die TASS gehen". Ich höre dort gern Musik oder schaue mir einen Film an.



(Tass-Besucher, unterstützt von Christine Hoffmann)







m 28. August besuchen Alessandro und Stefanie aus dem Haus Holtkamp das Joris Konzert auf dem Rathausplatz in Herford. Trotz ständiger Regenschauer ist die Vorfreude sehr groß.

Sie machen sich um 19 Uhr mit Sina und Lena, Mitarbeiterinnen aus dem Haus Holtkamp, auf den Weg nach Herford. Dank dem Organisationsteam der Stadt Herford finden sie schnell Plätze in der ersten Reihe und haben gute Sicht auf die Bühne. Während sie auf den Beginn des Konzertes warten, steigt die Aufregung und Vorfreude auf den bevorstehenden Abend.

Um 20:30 Uhr beginnt Joris das Konzert mit dem Lied "Signal". Sein Auftritt ging zwei Stunden mit vielen Liedern die

Joris Konzert Open Air in Herford



zum Tanzen angeregt haben. Das Lied "Nur die Musik" hat Stefanie und Alessandro am besten gefallen. Ausgelassen tanzen sie mit den Mitarbeiterinnen vor der Bühne. Nach dem Konzert hatte Alessandro noch die Möglichkeit ein Bild mit Joris zu machen.

Trotz des Regens war es ein gelungener Abend der hoffentlich noch lange in Erinnerung bleibt.

> (Alessandro Compagnino, Stefanie Sölter mit Sina Mulack und Lena Greife)









Beschäftigte & Mitarbeiter stellen sich vor

Name: Quelle
Vorname: Serdan
Geburtstag: 22.02.1991
Geburtsort: Bielefeld

Tätigkeit / Gruppe: Heidsiek Montage 1
Hobbies: Fußball, Fahrrad fahren,

Schwimmen, Tanzen

Y - Musik: Michael JacksonY - Film: Karate Kid

Y - Schauspieler: -Y - Schauspielerin: -Y - Sportler*in: -

♥ - Buch: Fußballbücher

Y - Tier: Hund

♥ - Essen: Pasta, Lahmacun

Traumurlaub: **Türkei**Traumberuf: **Polizei**

Wen würdest du gerne kennenlernen? Alle Leute im Heidsiek

Wenn ich könnte, wie ich wollte,

würde ich: Mit allen Frauen auf der Welt tanzen

Größte Stärke: Humor
Größte Schwäche: Bockigkeit

Name: Höppner
Vorname: Myrjam
Geburtstag: 03.01.1977
Geburtsort: Halle-Westf.
Tätigkeit / Gruppe: Heidsiek-BIA

Hobbies: Wandern, Rad fahren
Alternativ-, Deutsch- und

♥ - Musik: Kölschrock

Y - Film: Guardians of the Galaxy

♥ - Schauspieler: Jürgen Vogel♥ - Schauspielerin: Cate Blanchett

♥ - Sportler*in: Christian "Blacky" Schwarzer♥ - Buch: Die Tribute von Panem

♥ - Tier: Pfau, Fasan
♥ - Essen: Pizza

Traumurlaub: Island Rundreise
Traumberuf: Dekorateurin

Wen würdest du gerne kennenlernen? Ina Müller

Wenn ich könnte, wie ich wollte,

würde ich: Wieder an der See wohnen Größte Stärke: Kreativität, Ehrlichkeit

Größte Schwäche: **Schokolade**

Name: Vollmer
Vorname: Ludwig
Geburtstag: 18.09.1957
Geburtsort: Büren

Tätigkeit / Gruppe: Haustechnik-Elektro
Hobbies: Sport allgemein

→ - Musik: Queen→ - Film: Tatort

♥ - Schauspieler: Jürgen von der Lippe

▼ - Schauspielerin: Iris Berben
▼ - Sportler*in: Steffi Graf
▼ - Buch: Satire
▼ - Tier: Eichhörnchen

♥ - Essen: Spargel und Erdbeeren

Traumurlaub: Indien
Traumberuf: habe ich

Wen würdest du gerne kennenlernen? Udo Lindenberg

Wenn ich könnte, wie ich wollte,

würde ich: Fachrichtung E-Technik studieren

Größte Stärke: Ziele auch erreichen Größte Schwäche: Süßigkeiten



Name: Rammert
Vorname: Christin
Geburtstag: 21.06.1989
Geburtsort: Bünde

Tätigkeit / Gruppe: Gruppenleiterin der M6
Hobbies: Fotografieren und Reisen

♥ - Musik: Alles Querbeet

♥ - Film: Alles was lustig und auch gruselig ist

♥ - Schauspieler: Elyas M'Barek

♥ - Schauspielerin: Jennifer Aniston und Cameron Diaz

▼ - Sportler*in: Keinen bestimmten
▼ - Buch: Kein bestimmtes
▼ - Tier: Hunde und Alpakas

♥ - Essen: Spaghetti mit Soße, Rumpsteak medium

Traumurlaub: Malediven und Amerika

Traumberuf: **Den habe ich bereits gefunden ©**Wen würdest du gerne kennenlernen? **Daniela Katzenberger**

Wenn ich könnte, wie ich wollte,

würde ich: Für immer gesund bleiben
Größte Stärke: Zuverlässigkeit, Perfektionismus
Größte Schwäche: Süßigkeiten und Unentschlossenheit



Schwarzes Brett



Wild Steel Arrow WSA

Sabrina is back.....

Seit August 2021 ist Sabrina wieder als neue/alte Bassistin bei WSA.

Ihr letzter Auftritt mit WSA war im September 2016, auf dem Nieheimer Käsemarkt.

Nach genau fünf Jahren kehrt sie als neue Bassistin zu WSA zurück.

Sabrina ist sehr engagiert und hat sich gut eingearbeitet und nach sechs gemeinsamen Proben sind ein Drittel des Programms eingespielt.

Wir freuen uns Sabrina in unserer Mitte zu haben. Demnächst wieder Live unterwegs auf OWL Bühnen.

Infos unter: Facebook – Wild Steel Arrow oder unter Google – Wild Steel Arrow

WSA sind:

Harry Piel: *Lindemann* Gesang – Entertainment

Jens Valdorf: *Der Sift* Gitarre – Gesang

Sabrina Hischfeld: *Die Quote* Bass – Gesang Sebastian Röbers: *Six String* Gitarre – Gesang

Hansel Hölscher: *16 V* Schlagzeug – Management



Direktverkauf im Industrieservice Radewig:

Der Industrieservice Radewig am Jöllenbecker Weg 2a in Herford, bietet werktags in der Zeit vom 17.11.–25.11.2021 im Außenbereich handgefertigte Produkte an.

In vorweihnachtlicher Atmosphäre können hier Adventskränze und -gestecke, Holzartikel, handgefertigte kreative Geschenkartikel, Kerzen und vieles mehr erworben werden. Die Verkaufszeiten sind Montag bis Donnerstag von 10–14 Uhr und Freitag von 10–13 Uhr. Im Industrieservice Radewig (ISR) ist nur Barzahlung möglich. Es gilt auch auf dem Außengelände Maskenpflicht.

Stand in der Markthalle:

Auf dem Markt-Stand der Lebenshilfe Herford werden dienstags und donnerstags von 8–14 Uhr, freitags von 10–14 Uhr und samstags von 7–14 Uhr die Produkte, die in den Herforder Werkstätten gefertigt wurden, zum Verkauf angeboten.

Weihnachtsbasar im Güterbahnhof 27.11.–29.11.2021

Sa 10-18 Uhr, So 11-18 Uhr

Wir freuen uns sehr, dass die Kooperationsveranstaltung mit der Pro Herford, den Kunsthandwerkern der Region sowie dem Lions Club Herford stattfinden kann.

Der Erlös des Basars kommt in diesem Jahr wieder Menschen mit Behinderung zugute, denen nur ein sehr geringes Taschengeld zur Verfügung steht. Auch sie sollen in den Genuss von Freizeit- und Teilhabeangeboten kommen, wie z.B. Kino- oder Konzertbesuche, der Besuch eines Fußballspiels, kleine Ausflüge oder ein Zuschuss für ein paar Tage Urlaub. Die kleinen Freuden des Alltags sind besonders in dieser herausfordernden Zeit sehr wichtig. Jede Spende trägt unmittelbar zu diesen Alltagsfreuden bei.

Wir freuen uns auf Sie!







Runde Geburtstage - Herzlichen Glückwunsch

Allen Beschäftigten unserer Werkstätten, die in der Zeit vom 01.09.2021–31.12.2021 einen runden Geburtstag gefeiert haben bzw. noch feiern werden, gratulieren wir recht herzlich und wünschen alles Gute, viel Glück und vor allem Gesundheit.

20 Jahre: Sergio Alvarez de la Casa (BBB 1, Füllenbruch-Betrieb)

30 Jahre: Serjana Kajtazi (Montagegruppe Heidsiek)

40 Jahre: Malte Wittnebel (BIA 4, Füllenbruch-Betrieb), Matthias Zembrowskij (Holzgruppe, Füllen-

bruch-Betrieb), Daniel Althoff (Montage 6, Füllenbruch-Betrieb), Christopher-Simon Greaves (Metall 2, Heidsiek), Sven Deumlich (Montage 1, Heidsiek), Philip Gradisnik (Montage 1,

Heidsiek)

50 Jahre: Stefan Fricke (Montage 3, Füllenbruch-Betrieb)

60 Jahre: Karl-Hermann Gasser (Montage 4, Füllenbruch-Betrieb), Claudia Hadasch (Montage 1, Heid-

siek), Marlies Brüggemann (AAG Eickum, ISK), Joachim Roßbach (Montage 1, ISK), Andrea

Perwaiz (Montage 2, ISK), Ingo Stumpf (Elektro-Montage 1, ISR)

Das Geheimnis des Glücks ist, statt der Geburtstage, die Höhepunkte des Lebens zu zählen. Mark Twain

(Birgit Feldherr)



Engagement für Menschen mit Behinderung.

Die Bereiche Werkstätten und Wohnen der Lebenshilfe Herford bieten jungen Menschen interessante Aufgabengebiete für

→ den Bundesfreiwilligendienst

→ das Freiwillige Soziale Jahr

Freuen Sie sich auf verantwortungsvolle Arbeit in einem engagierten Team. Für Ihren Einsatz erhalten Sie monatlich ein Taschen- und Verpflegungsgeld. Zudem sind Sie komplett sozialversichert.

Ihre Stärken: Teamfähigkeit | Hilfsbereitschaft | Zuverlässigkeit

Wir freuen uns auf Sie!



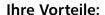
Ackerstraße 31 • 32051 Herford Silvia Rolf • Tel.: 05221 9153-167 E-Mail: rolf@lebenshilfe-herford.de www.lebenshilfe-herford.de Die **Lebenshilfe Herford** ist eine Einrichtung der Behindertenhilfe. Sie betreut in ihren anerkannten Werkstätten und Wohneinrichtungen, der Frühförderung und in den ambulanten Diensten gegenwärtig ca. 800 Menschen mit einer geistigen, psychischen oder mehrfachen Behinderung. Ca. 550 Mitarbeiter sind bei der Lebenshilfe Herford beschäftigt.

Sondernachlass auf Neuwagenmodelle bei Besitz eines Schwerbehindertenausweises

b einem Behinderungsgrad von 50 kann man mithilfe eines Schwerbehindertenausweises einige Vorteile in Anspruch nehmen. Auch bei Renault und dem Autohaus Rosenhäger-Mattern in Herford werden Inhaber eines solchen Ausweises mit Rabatten auf Neufahrzeuge unterstützt. Aber auch Verwandte 1. Grades, sprich Ehepartner, Elternteil, Kinder oder eine in die Pflege eingebundene Person mit Betreuungsausweis können den Sondernachlass in Anspruch nehmen. Dafür müssen Sie bei Rosenhäger-Mattern nur den Schwerbehindertenausweis vorzeigen und Ihnen wird der Rabatt gewährt.

Das Autohaus Rosenhäger ist seit 1967 Renault Händler und blickt somit auf eine langjährige Expertise zurück. Im Jahr 2002 fusionierten Auto Mattern und Rosenhäger und wurden zur Rosenhäger-Mattern GmbH & Co KG. Neben dem Standort in Herford, wo die Automarken Renault und Dacia angeboten werden, hat die Mattern Gruppe noch weitere Renault Standorte in Bielefeld, Gütersloh und Melle. Dort können Sie sich auch zu Rabatten für andere Hersteller wie Nissan, Mazda, Fiat & Co. informieren.

Lassen Sie sich gerne beraten zu allen Fahrzeugen, Umrüstungsmöglichkeiten und Rabatten, damit Sie das Fahrzeug finden, dass perfekt zu Ihren Ansprüchen passt.



- Keine Extrakosten
- Unkomplizierte Abwicklung

Rosenhäger-Mattern hilft Ihnen mit Informationen zu...

- den möglichen Nachlässen und Modellen
- Umrüstern in ganz Deutschland
- Finanzierungsmöglichkeiten

Weitere Informationen finden Sie auf www.rosenhaeger-mattern.de



* Auf die UVP. Nur gültig mit Schwerbehindertenausweis (Grad der Behinderung muss mind. 50% betragen)
Renault KANGOO EDITION One TCe 100, Benzin, 75 kW:
Gesamtverbrauch (I/100 km): innerorts: 8,0; außerorts:
5,4; kombiniert: 6,3; CO2-Emissionen kombiniert: 144 g/km;
Energieeffizienzklasse: C. Renault Kangoo: Gesamtverbrauch

kennung ·Radio Connect R&Go, DAB+ ·Schiebetür hinten links, Schiebetür hinten rechts ·Spurhaltewarner ·Toter-Winkel-

Warner mit Eingriffsassistent · Voll-LED-Scheinwerfer · u.v.m.

kombiniert (I/100 km): 6,4 - 4,9; CO2-Emissionen kombiniert: 145 - 128 g/km, Energieeffizienzklasse: B - A (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

Abb. zeigt Renault Kangoo Intens mit Sonderausstattung

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.



Rosenhäger Mattern GmbH & Co.KG Oststraße 51 · 32051 Herford Tel.: 0522134740 info@rosenhaeger-mattern.de www. auto-mattern.de













m 24.08.2021 hatten wir nach langer Zeit mal wieder eine Fortbildung. Es ging um ein sehr wichtiges Thema: Erste-Hilfe.

Wir waren insgesamt 15 Teilnehmer und eine Kursleiterin, die von den Johannitern kam. Obwohl alle geimpft sind, wurde von jedem Teilnehmer ein negativer Test gefordert, weil man ab und zu Tätigkeiten durchgeführt hat, die einen sehr nah an einen anderen Teilnehmer gebracht haben. Und nichts ist wichtiger als Gesundheit, besonders in Corona Zeiten. Frau Spremberg, die Leiterin des Kurses, erklärte viel und veranschaulichte auch einiges per Video oder Fotos. So blieb der Kurs abwechslungsreich und spannend. Die wichtigen Sachen haben wir dann auch als Partnerübung durchgeführt. Zum einen die stabile Seitenlage (siehe Foto) und zum anderen die Herz-Lungen-Wiederbelebung (siehe Foto). Diese beiden "Übungen" führten nochmal dazu genauer zu wissen, was man tun muss, wenn wirklich mal ein Notfall eintritt, denn wenn sie angewendet werden müssen, ist es auf jeden Fall ein dringender Notfall. Bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung wurden Puppen benutzt,

Wichtige Fortbildung

Der Erste-Hilfe-Kurs

die Frau Spremberg mitgebracht hat. Jeder hatte seine eigene Maske für die Puppe, damit auch die Hygienemaßnahmen eingehalten werden konnten. Außerdem kam der Defibrillator zum Einsatz. Der Defibrillator ist ein Gerät was dir während der Herz-Lungen-Wiederbelebung Anweisungen gibt und dem Betroffenen Stromschläge abgibt, die dazu dienen sollen, dass das Herz wieder anfängt zu schlagen. Dann ging es noch um Herzinfarkte oder Schlaganfälle. Oder auch um alltägliche Dinge, wie den Umgang mit Wunden und Verletzungen. Denn jeder muss ab und zu im Job einen Menschen verbinden oder ihm ein Pflaster aufkleben.

Am Ende des Tages haben wir unser Wissen noch einmal in einer Art "Test" abgefragt. Jeder hat natürlich bestanden. © Nach gut 7,5 Stunden endete unser Kurs mit einer Feedback Runde, wo es keine einzige Kritik am Kurs gab. Insgesamt war es ein sehr schöner Tag, der uns geholfen hat unser Wissen aufzubessern und gleichzeitig Spaß zu haben.

Ein großer Dank geht an Frau Spremberg, die den Kurs super geführt hat und uns so gut es geht auch mit einbezogen hat. Man fühlte sich sehr sicher durch regelmäßiges Desinfizieren, Lüften und natürlich das Testen vorab.

Also liebe Kollegen und Kolleginnen: Nehmt euch einen Tag Zeit, euch auf den Notfall vorzubereiten und gleichzeitig verbringt ihr Zeit mit Anderen und festigt euer Wissen durch Übungen. Was gibt es besseres?

(Lukas Möllering)





eit dem ersten Lockdown im März 2020 mussten die Sportangebote im Bereich Reha-Sport durch das coronabedingt ausgesprochene Betretungsverbot für die Beschäftigten in unseren Werkstätten komplett ausfallen.

Anja Koch, zuständig für den Bereich Sport, unterstützte somit in der Zeit die Montagegruppe im Heidsiek bei der Bearbeitung der Kundenaufträge. Als nach kurzer Zeit die Außenarbeitsgruppen in den Wohnhäusern ins Leben gerufen wurden, war sie hier über ein Jahr gemeinsam mit weiteren Kollegen im Einsatz – erst im Haus Holtkamp anschließend im Haus Finkenbusch. Mitte Juni 2021 wurden die Außenarbeitsgruppen in den Wohnstätten wieder geschlossen.

Konnte es nun wirklich eine direkte Rückkehr zur Normalität im Bereich Sport geben? Da Anja Koch nun in Vollzeit für den Bereich Reha-Sport zuständig ist, hat sie einen komplett neuen Sport-Plan erstellt. Vorerst musste geklärt werden, welche Rehasportverord-



Endlich geht es wieder los!



nungen abgelaufen sind, welche verlängert werden könnten und wo man sich um neue Verordnungen kümmern muss. Um alle Reha-Sportler*innen in den Kursen einzuplanen, waren viele Absprachen und Abstimmungen mit den Gruppenleiter*innen wichtig, um Überschneidungen mit arbeitsbegleitenden Angeboten, Tankstellen-Zeiten, Krankengymnastik, Pausenzeiten, verkürzten Arbeitszeiten u.v.m zu vermeiden. Hier geht ein ganz großes Danke-

schön an die Gruppenleiter, die alle Eventualitäten mit bedacht haben.

Dann war er fertig – der neue Sport-Plan stand an der "Start-Linie"! Um alles auf sichere Füße zu stellen, musste nun noch das Hygienekonzept abgestimmt werden, um bestmögliche Sicherheit für alle zu erreichen, da man sich bei einigen Sportarten etwas näher kommt, werden alle Sportler*innen vor jeder Sport-













einheit getestet. Für die wenigen ungeimpften Beschäftigten ist es verpflichtend, aber auch bei den Geimpften ist die Freiwilligkeit, sich testen zu lassen, sehr hoch. Das ist sehr erfreulich.

An dieser Stelle geht noch einmal ein HERZLICHER DANK an alle Testerinnen, die ganz selbstständig anhand des Sportplanes organisieren, wann wer getestet werden muss. Das ist eine großartige Unterstützung, so Anja Koch. Zusätzlich sind natürlich Abstände einzuhalten und die Desinfektion der Sportgeräte gehört zum Hygienekonzept.

Nun aber ran an den Sport: Die Motivation und die Vorfreude für den Neu-Start des Reha-Sports waren nach fast eineinhalb Jahren unfreiwilliger Pause unfassbar groß! Endlich wieder in gemeinsam in Bewegung kommen, Fortschritte sehen, Gruppendynamik erleben, Freundschaften schließen und Freude teilen sind wichtige Fixpunkte des Sportplans. Das hat ALLEN so sehr gefehlt.

Unterstützt und begleitet wird Anja Koch bei den Sportangeboten zusätzlich durch den FSJler Benedikt Walter, der sich seit seinem FSJ-Start im August mit ganz viel Engagement einbringt. Beide strahlen vor Begeisterung, wenn sie von ihren Sportangeboten sprechen. Und diese Freude überträgt sich – sportlich gesprochen – "im Sprint" auf die Teilnehmer*innen. So kann es weitergehen! Es gibt noch freie Plätze im Sportplan und Anja Koch hat viele Ideen für

Der Neu-Start ist gemacht! Nun hoffen alle auf mehr Planbarkeit und dass der Sport nie wieder ausfallen muss und alle gesund bleiben.

(Anja Koch, Anke Vogel)

Zur Information:

Sport-interessierte Beschäftigte können einmal pro Woche mit Verordnung an Rehasport-Angeboten in den Werkstätten teilnehmen.

Die Sportstunden dauern 45–60 Minuten.

Fast 200 Personen nehmen momentan am Reha-Sport an folgenden Angeboten teil: Sport in der Halle, Wandern, Tischtennis, Bogenschießen, Tanzen, Entspannung und hoffentlich bald wieder Schwimmen!



Wir bieten **Fachkräften** aus dem Bereich Pflege (Heilerziehungspflege, Altenpflege, Krankenpflege) **attraktive Arbeitsperspektiven** mit unterschiedlichen Stellenanteilen!

Die Arbeitsbereiche für Sie bei der Lebenshilfe Herford sind:

- Stationäre Wohneinrichtungen (Wohnheime, Außenwohngruppen)
- Tagesstrukturierende Angebote
- Ambulant Unterstütztes Wohnen
- Werkstätten für Menschen mit Behinderungen

Wir bieten:

- Eine Leitbild gestützte Arbeit auf Augenhöhe für und mit Menschen mit Behinderung in einem multiprofessionellen Team "Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns"
- Die Anwendung der Tarifverträge für den öffentlichen Dienst, Vergütung nach TVöD SuE
- Ein umfangreiches Fortbildungsprogramm
- · Eine Betriebsrente
- Die Möglichkeit der betrieblichen Altersvorsorge durch Entgeltumwandlung

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie mehr über uns erfahren?

Informieren Sie sich auf unserer Homepage – auch über aktuelle Stellenangebote!







n der Schulassistenz geht es wieder spannend und turbulent in das neue Schuliahr, das Leben überrascht uns immer wieder. Viele neue Schülerinnen und Schüler mit ihren ganz individuellen Geschichten und Bedürfnissen beschäftigen uns auf ihre ganz individuelle Weise. Manche sind einfach nur zum Gerne-Haben, lachen den ganzen Tag und freuen sich, wenn jemand für sie da ist. Manche fordern uns auch mit ihrem Verhalten heraus. Aber alle miteinander sind einzigartige, liebenswerte Menschen und Persönlichkeiten. Es ist schön, positive Entwicklungen erleben zu können und Kinder und Jugendliche "ins Leben" begleiten zu können.

Mit den vielen neuen Schülerinnen und Schülern sind auch viele neue Mitarbeitende in unser Team gekommen. Auch das ist spannend, immer neue tolle Leute kennenlernen zu können und im Team begrüßen zu dürfen. Alle miteinander bringen sich mit so

Mit Freude ins neue Schuljahr

viel Herz und Engagement ein und geben unseren Schülerinnen und Schülern so viel Gutes, das ist einfach schön zu erleben. Besondere Momente sind es, wenn hin und wieder auch Fachkräfte (Krankenschwestern, Erzieherinnen...) als Schulassistenzkräfte bei uns arbeiten möchten und unser Team mit ihrem Wissen und ihrer Kompetenz erweitern.

Aufgrund des Zulaufs an neuen Schülerinnen und Schülern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir auch das "Büroteam" vergrößert: Bislang waren schon Frau Heitlindemann und Frau Schröder mit im Leitungs-/Verwaltungsteam vertreten. Nun konnten wir mit Frau Hebrock, Frau Upmeier und Frau Wehmeyer drei weitere Schulassistentinnen finden, die mich mit umfangreicher pädagogischer und/oder pflegerischer Fachkenntnis in den vielfältigen organisatorischen Aufgaben unterstützen. Es ist eine Freude, gemeinsam an den

täglichen Herausforderungen zu arbeiten und im Team gute Lösungen zu entwickeln! Auch besteht nun endlich die Gelegenheit, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Schulen vor Ort noch besser begleiten zu können, wenn dort Fragen oder Schwierigkeiten auftreten. Das war mir schon immer ein großes Anliegen und nun werden die zeitlichen Kapazitäten und personellen Möglichkeiten dafür weiter ausgebaut.

Wir sind sehr gespannt, was dieses Schuljahr bringen wird. Die ersten Klassenfahrten fanden bereits statt, und allen tut es scheinbar gut, dass wieder regelmäßig Präsenzunterricht stattfindet. Bislang sind die Schulausfälle immer nur auf wenige Personen und Tage begrenzt. Alle hoffen sehr, dass das so bleiben wird!

Wir blicken voller Hoffnung und Vorfreude auf das neue Schuljahr und freuen uns, dass der Schulstart gut gelungen ist.

(Mirjam Koch)

PHYSIO KNIEP

Therapiezentrum

Besuchen Sie unser neues Therapiezentrum und erleben Sie das neue Trainingsprogramm mit dem "Ergo Fit Vitality System"!

Mehr Räumlichkeiten, größeres Angebot!

- Schmerztherapie "Radiale Stoßwelle"
- Faszientherapie
- CMD (Kiefergelenksstörungen)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihr Peter Kniep.

Physio Kniep - Therapiezentrum Waltgeristraße 71c, 32049 Herford Tel.: 05221-23321, www.physio-kniep.de







m 3. September war es dann soweit: Nachdem uns die Corona-Schutzmaßnahmen im vergangen Jahr einen dicken Strich durch das Sommerfest der Lebenshilfe Wohnen Herford gemacht haben, konnten wir in diesem Jahr wenigstens ein "kleines Sommerfest" im Haus feiern.

Nachdem nachmittags gemeinsam Tische und Stühle geschleppt, der Grill und die Spiele draußen aufgebaut wurden, konnten wir endlich um 16:30 Uhr starten. Das Wetter war klasse und die Freude riesig, endlich wieder ein gemeinsames Fest feiern zu können.

So wurde direkt nach dem Aufbau bereits mit den ersten Spielen begonnen: Es gab ein "Riesen-Mensch-Ärgere-Dich-Nicht"-Turnier, Geschicklichkeitsspiele mit einem "sprechenden" Ball, Riesen-Mikado und Federball. Die Zeit verging wie im Flug und alle hatten Spaß dabei.

Schließlich gab es leckere Salate, die die einzelnen Gruppen zubereitet hatten und Bratwurst. Für ausreichend Getränke war auch gesorgt, so dass für jeden Geschmack auch etwas dabei war.

An so einem schönen Tag war es nicht verwunderlich, dass abends noch viele bei Getränken und Eiscreme den Nachmittag ausklingen lassen haben.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich schon auf die nächste gemeinsame Feier.

(Melanie Brück, Carsten Mißner)

Sommerfest 2021 im Haus Finkenbusch













och ein Jahr ohne Sommerfest? Das geht nicht!

Aber mit vielen Besuchern zusammen feiern? Das ging eigentlich auch nicht – die Corona-Zahlen waren einfach wieder viel zu hoch.

Was also tun?

Ganz einfach: Jedes Haus feiert einfach mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Sommerfest, quasi "im kleinen Kreis". Und alle drücken tüchtig die Daumen, dass wir nächstes Jahr wieder so richtig feiern können!

Im Oetinghauser Weg stand unser kleines Gartenfest dieses Jahr unter dem Motto "Spiel und Spaß" – unser Garten bietet so viele Möglichkeiten dafür, da lag das einfach nahe.

Also wurden die Boulekugeln poliert, der Basketball aufgepumpt und "die Platte geputzt" – ja, tatsächlich: Unsere Tischtennisplatte musste nach dem Aufbauen erst einmal abgewischt werden. Das übernahm Christine Wefing ganz schnell und gründlich. Wer sich nicht an den gemeinsamen Aktivitäten beteiligen wollte, sah einfach zu und feuerte die Mitspieler an und schunkelte zur Musik, die durch den Garten schallte.

Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt: mit Bratwürstchen und Pommes und frisch gezapftem Bier kam das richtige Sommerfest-Gefühl schnell auf – vor allem, als zum Abend hin DJ Dennis Landwehr die Musik übernahm und so aus dem gemeinsamen "Sport und Spiel" noch ein sehr gemütlicher geselliger Abend im Garten des OW 54 wurde.

Sommerfest im Oetinghauser Weg 54



















hnlich, wie das weltberühmte Hoekerfest in diesem Jahr coronaangepasst in Häppchen stattfand, wurde auch das alljährlich stattfindende Sommerfest der Lebenshilfe Wohnen GmbH in Häppchen veranstaltet.

Am ersten Samstag im September trafen sich die BewohnerInnen und Mitarbeitenden der Außenwohngruppe im Wohnhaus der Kiebitzstraße 31 und verbrachten dort gemeinsam ein paar gesellige Stunden. Die Sonne strahlte mit den Teilnehmenden um die Wette von einem wolkenlosen Himmel, wie es sich für ein Sommerfest gehört.

Die GastgeberInnen aus der Kiebitzstraße hatten sich mächtig ins Zeug gelegt und alles supertoll vorbereitet. Haus und Garten waren, wie es sich für ein Fest gehört, festlich geschmückt. Die Tische waren sowohl drinnen als auch draußen dekoriert, die Spiele waren aufgebaut, Getränke standen bereit. Das Mittagessen wurde in Form von ganz viel Pizza geliefert.





Sommerfest der Außenwohngruppen

Nachdem alle ausreichend Pizza zu sich genommen und zum Nachtisch ein Eis geschleckt hatten, begannen die Spiele. Cricket, Mini-Minigolf, Dosenwerfen, Ringewerfen, Entenangeln, Mikado XL und Wikingerschach standen zur Auswahl, für jeden war etwas dabei. Mit viel Freude wurde geworfen, geangelt, gezielt... Und wer keine Lust auf Bewegung hatte, konnte im Schatten sitzen und sich unterhalten. Überhaupt kam das Quatschen nicht zu kurz.

Jede Gruppe hatte Muffins mitgebracht, so dass auch zum Kaffee eine große Auswahl unterschiedlichen Gebäcks zur Verfügung stand. Jede/r erhielt eine von Ute



Krause kreativ erstellte Urkunde. Außerdem durften sich alle einen von selbiger Mitarbeiterin gesponserten Preis für die Teilnahme an den Spielen aussuchen. Anschließend wurde gemeinsam aufgeräumt und das Fest ging zu Ende.

Ein großes DANKESCHÖN an die Organisatoren, die alles so toll vorbereitet haben und die BewohnerInnen und Mitarbeitenden aus den anderen Außenwohngruppen so gastfreundlich in der Kiebitzstraße aufgenommen haben. Alle waren sich einig, dass es ein schönes Sommerfest war

(Andrea Depenbrock)











erienspiele sind mehr als nur Spiele in den Ferien. Unsere wunderbaren Ferienspiele neigen sich leider schon dem Ende zu. Es war eine unvergessliche Zeit, welche viel Spaß gemacht und uns allen viel gegeben hat.

Die letzte Sommerferien-Spielwoche fing direkt mit Sonnenschein an. Dieses haben wir selbstverständlich ausgenutzt und das schöne Wetter im Tierpark Olderdissen genossen, nachdem wir uns bei einem gemeinsamen Frühstück alle gegenseitig kennengelernt haben. Im Tierpark haben wir die vielen

Sommer-Ferienspiele des Familienunterstützenden Dienstes

Ein kleiner Wochenbericht

Tiere beobachtet und auf dem Spielplatz gespielt. Selbstverständlich sind dort auch einige Fotos entstanden. Anschließend haben wir gemeinsam gegessen und uns von dem spannenden Tag erzählt und ein wenig ausgeruht. Viel zu schnell ging der erste Tag bereits rum.

Am nächsten Morgen, haben wir die Kinder mit den Bullis wieder von Zuhause abgeholt und sind mit ihnen zusammen zu dem Gemeindehaus in Enger gefahren. Dort haben wir gemeinsam gefrühstückt und sind anschließend in Richtung des 4-Jahreszeiten-Parks in Oelde gefahren. Dies ist ein sehr schöner Familienpark, bestehend aus einer reichen Pflanzenpracht sowie vielen Spielattraktionen für Kinder - es gibt mehrere Spielplätze, einen Platz mit Rutschen sowie eine Teichanlage, mit einem Floß, bei welcher man sich von der einen zur anderen Uferseite ziehen kann. Selbstverständlich haben wir nach dem Spielen wieder gemeinsam gegessen und die Kinder nach dem schönen Tag wieder nach Hause gebracht.



Das große Erlebnis für kleine Besucher

zum spielen, streicheln und staunen!







Großer Streichelzoo mit Ziegen (Tierfutter am Kiosk erhältlich) Heimischer und exotischer Tierbestand Große Kinderspielplätze am Café Natürlicher Bachlauf mit Ententeich Behindertengerecht

Wechselnde Aktionstage Kindergeburtstagsfeiern

Tierpark HERFORD

Gemeinnützige GmbH Stadtholzstraße 234 32049 Herford

Öffnungszeiten:

März bis November Täglich 10.00 bis 18.00 Uhr Einlass bis 17.00 Uhr





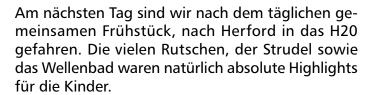












Das Highlight der gesamten Woche war jedoch der Besuch des Rastilands. Dort konnten die Kinder die vielen Fahrgeschäfte und Attraktionen genießen und hatten selbstverständlich eine Menge Spaß. Das war natürlich ein langer Tag, am Abend konnten wir somit gut schlafen und schon von dem nächsten Tag auf dem Reiterhof träumen.

Der letzte Tag der Ferienspiele war – wie im Traum zuvor – ein echt schöner Abschluss. Die Kinder konnten Ponys reiten, auf den Wiesen spielen und in das Leben auf dem Reit- und Erlebnishof Gut Steinbeck in Bad Salzuflen reinschnuppern. Für das letzte gemeinsame Essen, haben wir eine Pizza bestellt. Und so ging die Woche mit einem gemütlichen und dennoch aufregendem Tag zu ende. Ich denke, ich spreche für alle, wenn ich sage: "diese Woche war wunderschön und hat jedem, sei es Mitarbeiter*innen oder Teilnehmer*innen, mehr als nur Freude gebracht – wir konnten neue Erfahrungen sammeln, neue Menschen kennen lernen und zu guter Letzt neue Freundschaften schließen. Danke FUD."

Die Nachfrage nach den Ferienspielen war sehr groß, da sie mittlerweile etabliert sind. So haben nach Erscheinen dieser Ausgabe sicherlich auch die Herbstferienspiele allen viel Freude gemacht.

Wir hoffen, dass im kommenden Jahr wieder mehr Kinder teilnehmen können.



(Jessica Hafemann)













Der Bewohnerbeirat der Außenwohngruppen stellt sich vor

ie Beiratswahl hat im März 2020 stattgefunden. Covid 19 hat die weiteren Abläufe sehr gestört. In einer geheimen Wahl konnte jeder Bewohner und jede Bewohnerin der Außenwohngruppen eine Stimme abgeben. Die Wahlbeteiligung war sehr gut. Erst im September war der Vorsitzende bestimmt. Gewählt wurden:

Daniel, Mark und Katrin aus dem Heiko-Plöger-Weg Petra aus der Credenstraße und Fred aus der Kiebitzstraße

In der ersten Sitzung des Beirats wurde dann der 1. Vorsitzende bestimmt. Der Beirat war sich einig, dass Daniel dieses Amt übernehmen soll.

Der Beirat freut sich darüber, dass im Moment Sitzungen in Form von Treffen stattfinden können. In der Regel finden sieben Sitzungen pro Jahr statt.

Was macht so ein Bewohnerbeirat? Daniel erklärte, dass sich der Beirat vorstellt, wenn neue Bewohner-Innen in die Außenwohngruppen einziehen. Wenn es Probleme, z.B. Streit mit einem Mitbewohner, in den einzelnen Gruppen geben sollte, kann man sich an den Beirat wenden.

Sprecht euren Beirat an, wenn ihr ein Problem habt. Aber auch Ideen und Anregungen könnt ihr eurem Beirat mitteilen.



Täglich von 8.00 - 17.00 Uhr Samstags von 9.00 - 13.00 Uhr

Jetzt auch im Internet

www.gaertnerei-schwagmeier-herford.de schwagmeier.gartenbau@teleos-web.de

Am Knie 9-11 32051 Herford Telefon: 05221 52 93 83 Fax: 05221 529 197



(Andrea Depenbrock)





Herforder Werkstätten beim Kulturhammer 2021

m 22.08.2021 fand auf dem Gelände der Recycling-Börse an der Kiebitzstraße in Herford das Hoffest "Kulturhammer" statt.

Veranstalter waren die Recycling-Börse Herford und das Welthaus Bielefeld, die eine bunte Mischung aus Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Wahlkampf-Battle der Politiker, Live-Musik und einem Musikflohmarkt zusammengestellt hatten.

Auf einem der Verkaufsstände präsentierten die Herforder Werkstätten ihr Angebot an selbstgefertigten Produkten.

Da der vorausgesagte starke Dauerregen ausblieb und die Veranstaltung bei schönem Wetter stattfand, kamen deutlich mehr Besucher als gedacht und etliche Kerzen, Gestecke und Deko-Kisten aus Holz wechselten den Besitzer. Auch die ausgestellten Sonnentonnen erregten lebhaftes Interesse, sodass sich viele anregende und interessante Gespräche und Kontakte entwickelten.

Vielen Dank an das Team der Recycling-Börse für die Möglichkeit der Teilnahme. Wir kommen gerne wieder.















ngefangen hat alles im Frühjahr 1990 mit einer Annonce in der Höxteraner Neuen Westfälischen. Der Füllenbruch Betrieb in der Ackerstraße 31 in Herford (A 31) suchte für die neu eröffnete Zweigstelle ISR, im Jöllenbecker Weg, einen neuen Mitarbeiter. Auf der Meisterschule habe ich den ersten Kontakt zur Pädagogik (der Jugendliche in der Ausbildung) bekommen. Diese konnte ich dann nach ca. 1 1/2 Jahren aus beruflichen Gründen nicht fortsetzen. Da ich mich beruflich verändern wollte, kam diese Annonce wie gerufen. Nach der Bewerbung wartete ich gespannt auf eine Nachricht. Nach ungefähr 4 Wochen wurde ich zu einem persönlichen Gespräch in die A 31 eingeladen. Hier musste ich mich dann dem Bewerbungsgremium auf Frage und Antwort stellen.

So weit so gut.

Eines Morgens bekam ich dann durch Herrn Hansmann die telefonische Zusage. Dem Personalchef meines damaligen Arbeitgeber (die Hornitex Werke in HBM) gefiel diese Entscheidung gar nicht. Er wollte mich mit einer Lohnerhöhung davon abhalten zu kündigen. Trotzdem entschied ich mich für den neuen Arbeitgeber in Herford. Am 02.05.1990 um 6:43 Uhr setzte ich mich in den Zug nach Herford. Am Bahnhof angekommen, machte ich mich dann zu Fuß auf den Weg zum Jöllenbecker Weg 2a. Dieses sollte die nächsten 30 Jahre mein Morgensport sein. Hier lief mir als erster Peter Landre, auch Gruppenleiter, über den Weg. Im Laufe des Tages lernte ich dann die neuen Kollegen/innen und

31 Jahre ISR und mehr...



Vor einigen Jahren: Eigenbau für eine Brillenbiegemaschine für die Fa. Primetta. Hans-Rudolf Hölscher und Marco Groth.

den Betriebsstättenleiter, Herrn Danielmeyer, kennen. Mit meiner Kollegin Gisela Meister bauten wir gemeinsam den Arbeitstrainingsbereich (ATB) so langsam auf.

Ab jetzt werde ich nur Themen anreißen, denn alles aus 30 Jahren würde den Rahmen sprengen. Im Laufe der Zeit wurden Gisela und ich ein richtig gutes kreatives Team. Wir fingen an, neben unseren täglichen Aufgaben im ATB, für den Lebenshilfe-Basar die ersten Artikel zu produzieren. Des Weiteren wurde der Brötchenservice im ISR eingeführt (der heute von Gudrun Grawe und Melanie Stakelbeck und Beschäftigten geführt und im Sortiment erweitert wurde). Nebenbei gab Gisela nach Feierabend noch Nähkurse für Beschäftigte und externe Besucher. Mit Ralf Tautz und mir wurde dann auch eine Fahrradwerkstatt eröffnet, Ralf war für die Rechnungen zuständig und ich für die Montage. Später wechselte Ralf in die A31. Mit Achim Sollgan und Gerold Koch hatte ich zuverlässige Mechaniker für die Fahrradwerkstatt (FW) gefunden und wir kamen im Jahr so auf 250 Kunden – dieses bedeutete, ungefähr 1–2 Fährräder pro Tag. Nach dem Tod von Gerold versuchte Barry Störmer noch sein Glück. Da Barry aber überwiegend in der Montagegruppe 3 seine Arbeit verrichtete, war dieses keine glückliche Lösung. Ein damaliger Bundesfreiwilligendienstler konnte aus fachlichen Gründen diese Werkstatt nicht weiterführen. So entschlossen wir uns Ende 2016 die FW zu schließen. Sehr bedauerlich, da wir ja im Laufe der Jahre einen festen Kundenstamm aufgebaut hatten.

Die Arbeit im früheren ATB und dann BBB (Berufs-Bildungs-Bereich) hat mir immer sehr viel Spaß und Freude bereitet. In den Jahren habe ich sehr viele Menschen in der Bildungsmaßnahme betreut und begleitet. Es war ein schönes Gefühl, mit zu erleben,





wie jede dieser einzelnen Personen individuell wieder durch die tägliche Begleitung und Arbeit, Vertrauen zu sich selbst und anderen Mitmenschen gefunden hat. Tagestruktur, Eindeutigkeit, Ehrlichkeit, die verschiedenen Tätigkeitsfelder, Bildungsangebote, aber auch viele Gespräche und vor allem der vertrauensvolle Kontakt waren Gegenstand der Stabilisierung. Also immer auf Augenhöhe, die Menschen dort abholen, wo sie gerade stehen. In manchen Situationen war auch Bauchgefühl und Bodenständigkeit angesagt, nicht immer führte der pädagogische Weg zum Ziel.

Die mir anvertrauten Zivis, Praktikanten und FSJIer/innen entwickelten sich im Laufe der Zeit durch die täglichen Aufgaben zu erwachsenen Menschen. Sicher sehr sinnvolle Erfahrungen für das spätere Leben.

Auch bei den Betriebsfesten, TdoT, Auf- und Abbau beim Lebenshilfe Basar, Jubiläen wie 50 Jahre Lebenshilfe, 25 Jahre und 30 Jahre ISR, das Winter- und Sommergrillen, und vielem mehr konnte ich mich einbringen.

Dann wurde zusammen mit Karl-Heinz Bierkandt und Christian Hase und mir die hauseigene Band WSA *Wir sind anders* gegründet. Diese hat sich im Laufe der Zeit einen richtig guten Ruf erarbeitet. Auftritte wie auf den Betriebsfesten der Herforder Werkstätten, dem Hoekerfest, dem Nieheimer Käsemarkt, dem Raiffeisen Weihnachtsmarkt in Steinheim, der Heerser Umwelttag, die goldene Else, das Kirschblütenfest in Enger, der Posträuber in Bad Driburg, oder die Hochzeit am Dümmer und viele mehr. Heute noch aktiv als WSA Wild Steel Arrow mit neuen Musikern.

Im ISR hatte ich noch sehr viele weitere Tätigkeiten neben meiner regulären Arbeit im BBB, wie die Betreuung des Fuhrparks und der Anhänger, Fahrteneinteilung, das gesamte Außengelände mit Rasen mähen und Hecken schneiden, den angemieteten Garten im Frühjahr zu pflügen und kultivieren, den Winterdienst, Ansprechpartner für viele externe Kunden und städtische Angelegenheiten, Preisgestaltungen für Kunden, Vorrichtungsbau, Schornsteinfeger, Heizungsbauer, Fensterputzer oder verstopfte Toiletten frei machen oder Absprachen mit Herrn Letmade, Yoga und Qigong und mehr...

Mit Andrea Steffen hat der ISR eine fachkundige kreative Mitarbeiterin gewonnen. Mit dem Einverständnis von Herrn Matulla konnten wir im Spätsommer mit dem Ausbau des ISR Lädchens beginnen. Das Holz besorgte ich über die Firma Holz Brinkmann. Unter Mithilfe von Herrn Dincol und Herrn Gieser entstand so langsam das Grundgerüst für den Laden. Auch Herr Letmade werkelte mit. Nach Fertigstellung wurde dann am 14. November 2018, in einer kleinen Feierstunde das ISR Lädchen eröffnet. Auch hier flossen unsere kreativen Gedanken und Ideen mit ein und es entstanden mehrere Arbeitsplätze im Kreativbereich. Die ersten Kunden kamen ins Lädchen. Im Jahr 2020 fiel durch Corona der Lebenshilfe Basar im Güterbahnhof aus. Wir entschlossen uns, im ISR einen Weihnachtsdirektverkauf anzubieten. Mit der nötigen Werbung und Presse erreichten wir sehr viel Kundschaft und es war ein gelungener Verkauf.

Als letztes möchte ich anmerken, dass meine Entscheidung, für die heutigen Herforder Werkstätten zu arbeiten, eine Berufung war. Ich konnte meine Ideen und Kenntnisse, sei es kreativ oder fachlich bezogen, sehr gut einbringen und



mich dadurch auch verwirklichen. Es war ein Geben und Nehmen.

Kürzlich habe ich noch für die E-Montage eine Kabel-Aufroll-Vorrichtung konstruiert und erstellt, diese nannte ich das "Hans Rad". Wie sagte unser verstobener Beschäftigter *Friedhelm* immer: "Hans wir müssen am Rad drehen".

Nach so vielen Dienstjahren verlasse ich die Herforder Werkstätten mit einem lachenden und einem weinendem Auge. Werde

weiterhin noch an der Einblicke Zeitung mitarbeiten und musikalisch bei den Betriebsfesten oder dem TdoT mitwirken. Vielleicht die eine oder andere Aufgabe bei der Lebenshilfe.

Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeitern/innen der Herforder Werkstätten und der Lebenshilfe, den Mitarbeitern/innen der Stadt Herford und Pro Herford, den verschiedenen Institutionen und Firmen, den Beschäftigten, auch den früheren KollegInnen, meinen KollegInnen: Andrea, Melanie, Gudrun, Dirk, Silverius, Susanne, Christian, Astrid, Dieter, Nico, Torsten, Jennifer und Michael Letmade, den Außenstellen, Frau Zuhl, Frau Recksiek, und Herrn Matulla, die mich immer im täglichen Arbeitsleben unterstützt haben. Und seid gnädig mit mir, falls ich Personen vergessen haben sollte.

Am 31.01.2022 ist es soweit.

Es grüßt Hans-Rudolf Hölscher "Der Comander" oder auch "Sheriff vom ISR"





Gedenkschreiben für Achim Scholz

Man hat gespürt, dass du sehr gerne für die Lebenshilfe gearbeitet hast. Du hast uns gezeigt, dass man viele Dinge und Situationen nicht so ernst sehen sollte. Du hast von selbst gesehen, wo du den Einen oder Anderen von uns unterstützen kannst und hast jegliche Unterstützung sehr gern geleistet. Du hast sehr gerne die Werkstattfertigen Aufträge zu den Firmen gebracht und neue Arbeit für uns geholt. Du hast diejenigen mit dem Bulli zum Kanu Club gefahren, wenn sie nicht in der Lage waren, den Weg zu Fuß zurückzulegen. Fertige Displays hast du kontrolliert und fehlerhaft montierte Displays mit Humor korrigiert. Du hast den Radiosender WDR 4 bei uns eingeführt, den wir bis heute, dir zu Ehren täglich hören. Bei Sommerfesten oder anderen Veranstaltungen im ISR, hast du auch für uns am Grill gestanden und es gab leckere Bratwürstchen. Nie haben wir dich brummig oder schlecht gelaunt erlebt. Du hast uns auch in privaten An-

gelegenheiten unterstützt. z.B. hast du für meine Meerschweinchen einen Holzrundbogen leicht erhöht. Obwohl du keine Meerschweinchen mochtest, hast du stets geduldig zugehört, wenn ich dir kleine Geschichten von meinen Meerschweinchen erzählt habe. Manchmal hast du mit uns Kreuzworträtsel gelöst oder aus der Zeitung vorgelesen, wenn es wenig Arbeit gab. Oft bist du zwischen Küche und Gruppen hin und her geeilt, um uns mit frischen Kaffee zu versorgen. Um uns eine Freude zu machen, hast du ab und zu Eis geholt. Dein Tod, der so plötzlich – unerwartet kam, ist für uns alle ein großer Schreck und es ist eine große Lücke im ISR entstanden. Wir hatten dich alle sehr gern und werden dich nicht vergessen.

(Maik Krause, Willy Büchter, Monika Brandt)





Tief betroffen hat uns die Nachricht vom Tod unserer Mitarbeiterin und Kollegin

Sylvia Brinker

die am 21.09.2021 im Alter von 55 Jahren verstarb.

Frau Brinker war seit dem 01.06.2018 in der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabe Beratung (EUTB) tätig und hat diese mit aufgebaut und geprägt.

Sie war als Mitarbeiterin, Kollegin und Peer-Beraterin mit ihrem großen Engagement sehr geschätzt.
Wir vermissen sie.

Unsere tiefe Anteilnahme gilt ihrer Familie.

Vorstand, Geschäftsführung und Mitarbeitende der Lebenshilfe Herford e.V. sowie die EUTB Kooperationspartner AG Selbsthilfe e.V. im Kreis Herford und Gemeindepsychiatrischer Verbund für den Kreis Herford



Festhalten, was man nicht halten kann; Begreifen wollen, was unbegreiflich ist; Im Herzen tragen, was ewig ist

Tief erschüttert hat uns der plötzliche Tod unseres Mitarbeiters und Kollegen

Hans-Joachim Scholz

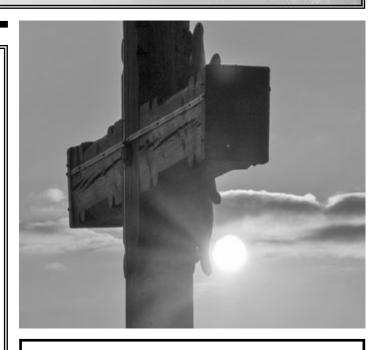
der am 04.September 2021 durch einen tragischen Unfall im Alter von nur 57 Jahren unerwartet aus dem Leben gerissen wurde.

Herr Scholz war seit 2019 zunächst im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes und anschließend als Mitarbeiter in unserer Zweigwerkstatt Industrieservice Radewig beschäftigt.

Wir werden Herrn Scholz nicht vergessen und nehmen in Dankbarkeit Abschied. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Die Geschäftsführung, Beschäftigten und Mitarbeitenden der Herforder Werkstätten GmbH

Eine Einrichtung der Lebenshilfe Herford e. V.





Du bist nicht mehr da, wo Du warst, aber Du bist überall, wo wir sind.

(Victor Hugo)

Wir trauern um

Kai Rieke

30.06.1962

† 16.07.2021

Wir werden ihn nicht vergessen.

Beschäftigte und Mitarbeitende der Zweigwerkstatt Heidsiek sowie die Geschäftsführung und Leitungen der Herforder Werkstätten GmbH

Einrichtungen der Lebenshilfe Herford e. V.





Liebe Einblicke-LeserInnen,

die Zeitung EinBlicke gibt drei Mal im Jahr einen "Einblick" in die Arbeit und das Leben von und mit behinderten Menschen. Kleine "Einblicke" in Aufgaben, die jeden Tag aufs Neue von Betroffenen, deren Angehörigen sowie MitarbeiterInnen der Lebenshilfe-Einrichtungen bewältigt werden. Ständig werden neue Ziele entwickelt, die es zu erreichen gilt.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit! Werden Sie Mitglied der Lebenshilfe Herford e. V.

Sind Sie bereits Mitglied, so sprechen Sie mit Verwandten, Bekannten, Arbeitskollegen oder Freunden über die vielschichtigen Aufgaben der Lebenshilfe.

Jede Mitgliedschaft trägt dazu bei, dass für Menschen mit Behinderung auch in Zukunft spürbare Fortschritte geleistet werden können. Gemeinsam kommen wir weiter!

Beitrittserklärung



Ich erkläre hiermit als Angehöriger/Förderer/Betroffener meinen Beitritt zur Lebenshilfe Herford e. V.

Ich bin bereit einen Jahresbeitrag in Höhe vonEuro steuerbegünstigt zu zahlen. (Sie können Ihren Jahresbeitrag selbst bestimmen; er beträgt mindestens 40,00 €)
Name:
Vorname:
Straße:
PLZ/Ort: Geburtsdatum:
Email:
Der Jahresbeitrag soll von meinem Konto
IBAN:
BIC:
bei der Bank:
per SEPA-Lastschrift eingezogen werden.
Datum/Unterschrift:

Ansprechpartnerin:

Bärbel Zuhl, Vorstandsvorsitzende

Telefon 05221 55464, vorstand@lebenshilfe-herford.de

Impressum

EinBlicke ist die Zeitung der Lebenshilfe Herford e. V. und ihrer Gesellschaften.

Herausgeber:

Lebenshilfe Herford e. V. Ackerstraße 31 · 32051 Herford

Telefon: 05221 9153-0 · Fax: 05221 9153-160

info@lebenshilfe-herford.de www.lebenshilfe-herford.de

Spendenkonto Lebenshilfe Herford e. V.:

Sparkasse Herford

IBAN: DE84 4945 0120 0000 009076 BIC: WLAHDE44XXX, Stichwort: "EinBlicke"

Auflage: 1.900 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Die Verfasser der Artikel

Korrekturlesung: Christine Küderling

Gestaltung: aktuell druck • Offset GmbH & Co KG

Grafiken: www.freepik.com

Druck: Herforder Werkstätten • Werbeservice

Redaktionelle Beiträge und Anzeigen an:

Lebenshilfe Herford e. V.

Anke Vogel

Ackerstraße 31 • 32051 Herford

Telefon: 05221 9153-175 Fax: 05221 9153-160

vogel@lebenshilfe-herford.de

Anmerkung: Der Herausgeber haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Unser Dank für das Erscheinen dieser Ausgabe gilt unseren Inserenten:

Optik Gössel, Herford • Ralf Klusmann, Bau- und Kunstschlosserei, Herford • Physio Kniep, Herford • Auto Mattern • Carl Osterwald KG, Holzhandlung, Enger • C. Raudisch GmbH, Kfz-Meisterbetrieb • Sparkasse Herford • Tierpark Herford • Wendik Motorgeräte, Herford



Herford ebenshilfe

Leitetiel

Ein Leit-Bild zeigt

- wofür eine Einrichtung steht
- was wichtig für alle ist
- was alle gemeinsam erreichen wollen.



Der Mensch ist das Wichtigste, egal was wir tun.

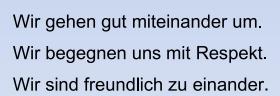
Wir wollen Menschen unterstützen mehr selbst zu bestimmen .

Wir achten die Wünsche von den Menschen.

Alle arbeiten zusammen.

Zum Beispiel

- Betreute
- Angehörige aus der Familie
- gesetzliche Betreuer
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe.





Wir arbeiten nach dem Grund-Satz-Programm von der Bundes-Vereinigung Lebenshilfe.
Im Grund-Satz-Programm stehen die Grund-Sätze und Ziele.

Herford, im August 2015 Der Vorstand der Lebenshilfe Herford e.V.







Wenn der Finanzpartner aus der Region kommt und ihre Menschen kennt.

